Nr. 315. 35. Jahrgang. 1 9 2 1 Einzelpreis 20 ₰ Mittwoch, den 27. Juli 1921. Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 7,50 monatlich unter Kreuzband. Erscheint wochentags täglich. Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik besteht kein Rückzahlungsanspruch des Bezugsgeldes.

Anzeigenpreis: die 1 mm hohe (31 mm breite) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsgebiets 90 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für belehrd. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Französische Instruktionen.

GA. **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien" wissen will, hat gestern abend der französische Botschafter de St. Aulaire neue Instruktionen aus Paris erhalten. Er wird sich heute vormittag zu Lord Curzon begeben, um diesem erneut die Auffassung der französischen Regierung auseinanderzusetzen. „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß die neuen Instruktionen in energischem Tone gehalten sind, und daß sie den französischen Botschafter bitten, bei der englischen Regierung von neuem darauf auf der Notwendigkeit zu bestehen, daß Frankreich in jedem Falle die Sicherheit seiner Truppen gewährleistet wird.

Pertinax gibt in einem längeren Artikel im „Echo de Paris" der Hoffnung Ausdruck, daß die französische Regierung fest bleibe und sich keineswegs durch die englischen Argumente beeinflussen lassen möge. Wenn es anders kommen sollte, würde Frankreichs Bewegungsfreiheit gegenüber England, und Frankreichs Zähigkeit, den Friedensvertrag anzuwenden, aus dieser Meinungsverschiedenheit nicht unbeschädigt hervorgehen. Nach dem „Echo de Paris" wird dem morgen im Elysée stattfindenden Ministerrat eine außerordentliche Wichtigkeit beizumessen sein. Ministerpräsident Briand wird geneigt sein, die Erklärungen über die französisch-englischen Verhandlungen bezüglich Oberschlesiens, die er in dem am vergangenen Freitag in Rambouillet abgehaltenen Ministerrat gemacht hat, durch einen Bericht über die neuen Besprechungen bezüglich des Obersten Rates am 4. August zu vervollständigen. Der Ministerpräsident wird, dem Vernehmen nach, alle mit der französischen Sicherheit zu vereinbarenden Bemühungen auseinandersetzen, die er zu machen bereit ist, um ein Einvernehmen mit den anderen Alliierten über die oberschlesische Frage herbeizuführen.

GA. **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Das „Petit Journal" meldet: Im Laufe des heutigen Vormittags wird die Botschafterkonferenz zusammentreten und die Mitteilungen der drei Oberkommissare in Oberschlesien überprüfen. Es ist zwar nicht anzunehmen, daß sie eine Entscheidung treffen wird. Sie wird wahrscheinlich die Angelegenheit vor den Obersten Rat verweisen, der zweifellos wird die strittige Note veröffentlich werden. Briand, der seit dem 22. Juli von Paris abwesend war, ist gestern zurückgekehrt. Das „Petit Journal" fährt fort: Wenn England auf seiner Meinung, die Verstärkungen seien unnötig, beharrt, muß es die Verantwortung für die Ereignisse übernehmen, die sich in Oberschlesien abspielen werden. In diesem Falle würde Frankreich, das keinen Geschmack an den bisherigen Expeditionen hat, gern seinen Verbündeten die Hand reichen. Dann würde es nicht nur auf die Entsendung von neuen Truppen verzichten, sondern sogar die Möglichkeit ins Auge fassen, die in Oberschlesien befindlichen Bestände zu vermindern oder ganz zurückzuziehen. Die Lage lasse übrigens erwarten, daß man ein Einverständnis mit England finden werde.

Gegensätze.

WTB. **London**, 26. Juli. (Drahtb.) „Philadelphia Public Ledger" veröffentlicht einen Aufsatz des gegenwärtig in London weilenden Obersten House, in dem es heißt: Ein Erfolg der Deutschen in der oberschlesischen Frage werde wahrscheinlich einen Sturz der Regierung Briand, und ein Erfolg der Polen den Sturz des Kabinetts Wirth verursachen. Unglücklicherweise müßten beide Regierungen am Ruder bleiben, wenn Mitteleuropa eine Chance haben soll, einige Stabilität zu erlangen. Briand würde nach seinem Abgange wahrscheinlich durch Vertreter einer noch aggressiveren Politik ersetzt werden. Dann eröffne sich die Aussicht einer Besetzung des Ruhrgebietes usw. Solche Politik würde von Deutschland mit dem Entschluß aufgenommen werden, nichts weiter für die Lösung des Reparationsproblems zu tun. Die Folge davon wäre für Deutschland größte soziale, industrielle und finanzielle Unordnung, für Frankreich und England eine Verschärfung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Differenz.

House führt weiter aus: Großbritannien werde die Verbindung mit Frankreich nur zerschneiden, wenn letzteres eine extremere Haltung einnehme. Frankreich könne im Augenblick mit Hilfe seines Heeres den Kontinent beherrschen. Dies würde aber Frankreich isolieren, und die moderne Zeit gestatte es keiner Nation, eine solche Haltung einzunehmen. Großbritannien habe ebenso wie Deutschland eine Bevölkerung, die nur bei einer vollen Tätigkeit der Industrie und des Handels ihren Unterhalt finden könne. Großbritannien leide infolgedessen weit mehr als Frankreich unter den gegenwärtigen Zuständen.

Der Oberste Rat.

WTB **London**, 26. Juli. (Drahtb.) Im Unterhause erklärte Chamberlain, wir können nicht sagen, ob auch die Frage der Leipziger Prozesse auf der nächsten Sitzung des Obersten Rates zur Sprache kommen wird.

WTB **London**, 26. Juli. (Drahtb.) „Westminster Gazette" befürchtet, daß der Oberste Rat auf der nächsten Sitzung sich nicht wird einigen können, und drückt die Ansicht aus, es komme vor allem auf eine schleunige Entscheidung an.

Die übliche Hetze von Havas.

GA **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Eine Havasdepesche aus Beuthen berichtet, zahlreiche Tatsachen weisen auf eine gemeinsame Tätigkeit der deutschen Regierung und der Sowjets in kommunistischen Kreisen, um noch vor der Proklamation der Entscheidung des Obersten Rates in Oberschlesien Unruhen hervorzurufen. In der Armee des Generals Höfer habe man die Anwesenheit zahlreicher Kommunisten festgestellt. Im Falle es dem General Höfer gelungen wäre, sich des Industriegebietes zu bemächtigen, hätten sich die Kommunisten mit der Orgesch zu einem gemeinsamen Kampfe gegen die Polen vereinigen wollen.

Opfer einer Fälschung.

MTB. **Berlin**, 27. Juli. (Drahtb.) Der frühere französische Kriegsminister Lefèvre versucht durch eine Reihe von Schriftstücken nachzuweisen, daß eine gewisse Organisation für einen deutschen Gewaltstreich in Oberschlesien alle Maßnahmen vorbereite. Lefèvre stützt sich in der Hauptsache auf ein Dokument des Verbandes heimattreuer Oberschlesier, das faksimiliert wiedergegeben wird. Der Verband heimattreuer Oberschlesier weist nach, daß Lefèvre einer Fälschung zum Opfer gefallen ist. Vermutlich ist ihm das Schriftstück anläßlich des Aufenthalts Korfantys in Paris in die Hände gespielt worden.

Oppeln das Ziel.

BB **Berlin**, 27. Juli. (Drahtb.) Wie der „Lokalanzeiger" aus Oppeln meldet, haben nach Aussagen von Flüchtlingen aus der Rosenheimer Gegend die Insurgenten, die in der Nacht zum Sonntag über die Grenze gekommen sind, geäußert, daß das Ziel des neuen polnischen Aufstandes unter allen Umständen Oppeln sein werde, um die interalliierte Kommission zu zwingen, sich ihren Wünschen zu fügen.

Der Friede von Trianon.

WTB **Wien**, 26. Juli. (Drahtb.) Heute sind in Paris die Ratifikationsurkunden des Vertrages von Trianon zwischen den Verbündeten und Ungarn ausgetauscht worden.

Bolschewistisches.

Anerkennung der Schulden der Zarenregierung durch die Sowjetregierung.

TU. **Basel**, 26. Juli. (Drahtb.) Aus Riga wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beschlossen habe, das letzte Mittel zu ergreifen, um die zerstörte Wirtschaft wiederherzustellen, nämlich die Anerkennung der Schulden der Zarenregierung. Auf diese Weise wollen die Bolschewisten das ausländische Kapital für ihre Zwecke nutzbar machen. Sowjetrußland stellt aber zur Bedingung, daß die Zahlung der Zinsen und die Tilgung der Schuldverschreibungen nicht vor dem Jahre 1925 erfolgen soll. Auch soll eine internationale Konferenz zusammentreten, um die gerechte Höhe der Schulden festzusetzen. Europa verpflichtet sich seinerseits, sofort in diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen mit Rußland zu treten.

Bolschewistische Propaganda in der französischen Marine.

GA. **Paris**, 26. Juli. (Eig. Drahtb.) Blättermeldungen aus Toulon zufolge hat die geheime Polizei eine weitverzweigte bolschewistische Propaganda entdeckt, die sich besonders auf die Mannschaften des Marineflugzeugplatzes von St. Raphael und der Marineschule des Mittelmeergeschwaders erstreckt. Sechs Verhaftungen wurden vorgenommen. Darunter befinden sich ein Quartiermeister und ein Franzose. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Zu dem Berliner Dokumenten-Raub.

TU. **Berlin**, 26. Juli. (Drahtb.) Heute vormittag ist in der Nähe von Berlin ein Mann verhaftet worden, der dringend verdächtig ist, an dem Einbruch in die Wohnung des Obersten v. Freyberg beteiligt gewesen zu sein. Ueber den Ort der Verhaftung und über den Namen des Verhafteten wird vorläufig Stillschweigen bewahrt.

Die russische Zeitung „Rul" veröffentlicht über die Vorgeschichte des Dokumentenraubes u. a. folgendes: Die kommunistische Partei Deutschlands kam durch den Trick eines ihrer Spitzel in den Besitz von Dokumenten, die die Tätigkeit des antibolschewistischen Obersten von Freyberg verdächtig erscheinen ließen. Der Oberst hatte einem seiner Gewährsleute, dem Leutnant Ginze, einen Teil wichtiger Papiere überlassen und ihn zur Abholung eines Paßvisums auf das ungarische Konsulat in Berlin gesandt. Leutnant Ginze, der sehr lange warten mußte, war sehr glücklich, als sich ihm ein ebenfalls auf sein ungarisches Paßvisum wartender Fremder zugesellte und ihm erklärte, daß er ein Visum ohne weiteres bekäme, weil er mit einem Angestellten des Konsulats befreundet sei. Der Fremde ersuchte Leutnant Ginze um Ueberlassung der notwendigen Papiere zur Glaubhaftmachung seiner Reise nach Ungarn und versprach, in einer Viertelstunde mit dem Paßvisum und den Dokumenten zurückzukommen. Der Mann ließ sich aber nicht mehr sehen. Am nächsten Morgen begann eine Berliner kommunistische Zeitung mit der Veröffentlichung der Freybergschen Papiere.

Zur Konferenz in Washington.

GA. **Paris**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) „Chicago Tribune" berichtet aus Washington: Man erfährt hier, daß die französische Regierung beabsichtige, ein englisch-französisch-amerikanisches Bündnis anzuregen, als Vorbedingung zu der Abrüstungsfrage, die auf der kommenden Konferenz behandelt werden soll. Man zweifelt sehr stark daran, daß der Senat ein solches Abkommen ratifizieren werde, wenn die amerikanische Regierung einen diesbezüglichen Vertrag eingehen wird.

Der amerikanische Geschäftsträger in Tokio hat am Samstag die amerikanische Note auf die japanische Frage über das Ziel der Konferenz übergeben. Man erwartet die japanische Antwort innerhalb der nächsten 24 Stunden.

GA. **London**, 27. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Note, in der Washington auf die Frage der japanischen Regierung über das Programm für die Konferenz des fernen Ostens geantwortet hat, enthält, wie die „Times" aus Tokio melden, die Mitteilung, daß nur die großen Fragen des Stillen Ozeans und des fernen Ostens besprochen werden sollen. Die Fragen, die durch den Vertrag von Versailles erledigt werden, wie z. B. Schantung und Sibirien, sollen nicht wieder berührt werden.

Der Korrespondent der „Daily News" teilt seinem Blatte mit, daß die Konferenz in Washington sich von der Pariser Konferenz dadurch unterscheiden werde, daß keinerlei Zensur ausgeübt werden soll.

Deutsches Reich.

Krisenluft in Sachsen.

BB. **Berlin**, 27. Juli. (Drahtb.) Blättermeldungen aus Dresden zufolge sind die Grund- und Gewerbesteuern in dem Ausschuß des sächsischen Landtages mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen, der Demokraten und der Kommunisten abgelehnt worden. Finanzminister Heldt erklärte darauf, daß, wenn auch das Plenum die Vorlage ablehnen sollte, die Regierung zurücktreten und der Landtag aufgelöst werden würde.

Ein praktisches Jahr für Architekten und Bauingenieure.

Die Vorschläge, auch für das Studium der Architekten und Bauingenieure eine praktische Arbeitszeit von halbjähriger Dauer einzuführen, haben einem jetzt ergangenen Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zufolge die uneingeschränkte Zustimmung aller interessierten Stellen gefunden. Das Ministerium behält sich vor entsprechende Bestimmungen in die demnächst herauszugebenden neuen Prüfungsordnungen aufzunehmen.

Frauendorfers letzter Wunsch.

TU **München**, 26. Juli. Justizrat Dr. Reithardt übergibt als Rechtsbeistand des Staatssekretärs v. Frauendorfer in seinem wie im Namen der Familie des Verstorbenen folgende Erklärung zur Veröffentlichung:

„Herr v. Frauendorfer hat mir in einem nachgelassenen Brief ans Herz gelegt, sein Andenken zu reinigen. Ich erfülle diese Aufgabe um so lieber, weil ich die felsenfeste Ueberzeugung habe, daß Herr v. Frauendorfer ohne jeden Makel aus diesem Leben geschieden ist. Allerdings hat auf ihm ein Verdacht geruht, ob aber dieser begründet ist, muß erst die amtliche Ermittlung ergeben. Nachdem ich die Nachricht von dem freiwilligen Tod Frauendor-

---

Die lachende Maske.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

An diesem Abend gab das Ensemble eine Art Privatvorstellung: außer den Schülern im Hintergrund nur zwei Bänke Honoratioren, die nichts bezahlt hatten, aber sehr lebhafte Kritik übten.

Die „Sappho" müsse viel lauter sprechen, sie sei nach dem ersten Akt der Bürgermeister und der Realschuldirektor der Darstellerin durch den Ratsdiener sagen.

In Wernasens sollte die „Emilia Galotti" als erste Abonnementsvorstellung gegeben werden. Aber an dem betreffenden Abend fand die Weihnachtsfeier eines nationalen Vereins statt, und im Vorverkauf war bis mittags zwei Uhr nur eine einzige Karte gelöst worden. Von einem alten Fräulein, das sich eines Hörrohrs bediente.

Der Heldenvater hatte „dem feierlichen Akt dieses Engroseinkaufs" beigewohnt, schilderte das Ereignis bei dem Mittagessen, das die ganze Truppe gemeinsam im Hochzeitssaal des Theatersaalbaues nahm, und rief mit seinem schwerrollenden dramatischen R der ersten Liebhaberin zu: „Brandt, richten Sie Ihr Organ danach. Brüllen müssen Sie heute, brüllen wie ein Zahnbrecher, sonst streikt Ihre einzige Hörerin!"

Aber sie brauchte nicht zu brüllen — die „Emilia Galotti" gelangte in Wernasens von dem „Reichsdeutschen Wandertheater" überhaupt nicht zur Darstellung.

Unter Hinterlassung seines Fundus entzog sich Camillo Wiedemann noch am Nachmittag allen Weiterungen. Er schickte dem Lokalblatt von der französischen Grenzstation aus einen Abschiedsbrief, der seinen ironischen Dank an die kunstliebende Bevölkerung enthielt. In diesem offenen Brief, den das Blatt veröffentlichte, wendete er sich zum Schluß auch an das Personal. „Um euch, ihr armen Mitkämpfer und Mitkämpferinnen, tut mir's herzlich leid. Ich habe dem Unternehmen alles, was ich besessen, geopfert. Mit zwei Hemden, drei Paar Strümpfen und ähnlichen Trümmern eines ehemals reichen, ja fast fürstlichen Vermögens wandere ich aus. Ich kann euch das letzte Gehalt nicht auszahlen, denn die Theaterkasse blieb in der ersten Hälfte des Monats leer, ich kann euch auch keine Weihnachtsgeschenke machen, denn die guten Pfälzer Hausfrauen haben in diesen Zeiten eben nur Sinn für Pfefferküchlein, Gänsebraten und Springerle, nicht für „Emilia Galotti" und solches Zeug an den Tag gelegt, die Männer aber haben wichtigere Dinge vorgehabt, sie mußten in die Kneipsitzungen gehen, zum Wohle der Allgemeinheit. Spielt auf Teilung weiter liebe Kinder, und verzeiht eurem Camillo Wiedemann, Reizausdeutscher Theaterdirektor."

Bittere Not setzte ein.

Eine Wohltätigkeitsgesellschaft gab ein Kränzchen zum Besten der armen Komödianten. Das Fest fand am Samstag statt und war sehr besucht. Man hatte in aller Eile ein paar große Tannenbäume geschmückt und sang: „Stille Nacht — heilige Nacht!" Ortsansässige Dilettanten spielten vor dem total besetzten Saal einen Einakter, eine höhere Tochter deklamierte den Monolog aus der „Jungfrau". Stürme des Beifalls belohnten sie. Es wurde dann bis in den frühen Morgen getanzt. Hella lag wach im Bett. Sie hatte den hölzernen Vortrag des Monologs bis in ihr Zimmer gehört. Nie war ihr ein solcher Erfolg beschieden gewesen. An Tanzmusik war sie gewöhnt, in den Gasthöfen, in denen sie spielten, befand sich ja meistens auch das Ballokal des Städtchens. Aber bei dem Chorgesang: „Stille Nacht — heilige Nacht!" hatte sie weinen müssen. Sie dachte an manches Christfest im Elternhaus, in der Pension, bei Tante Exzellenz — und ihre Tränen rollten und rollten auf das grobe Kissen, aus dem flache Hühnerfedern herausgetreten waren. Hier lag sie, verstoßen, verlassen, verraten von allen Verwandten, von der eigenen Schwester, eine Komödiantin ohne Engagement, sie war mittellos, hatte für ihr schwächliches Kind keine Pflege, ihr Mann saß im Gefängnis . . .

Das ergreifende Fest der Wohltätigkeitsgesellschaft brachte nach Abzug aller Unkosten eben so viel für die notleidende Truppe, daß der Gastwirt bezahlt werden konnte. Vierter Klasse fuhr die ganze Gesellschaft nach Straßburg. Der Komiker hatte das Arrangement in die Hand genommen. Er wollte vorläufig ein Kabarett aufmachen und inzwischen Umschau halten nach einem Musentempel, in dem man Berliner Possen und Pariser Schwänke geben konnte.

Bisher hatte Hellas Gepäck immer den Glanzpunkt der reisenden Truppe gebildet. Die Brandt müssen wir schon ihres Rohrplattenkoffers halber mitnehmen", sagte der ehemalige Marinelli, der künstig gepfefferte Kouplets singen sollte, „der verschafft uns sofort Kredit bis zu beliebiger Höhe."

Aber der Rohrplattenkoffer war den Weg vieler Ausrüstungsstücke aus Hellas guten Tagen gewandert: zum Althändler. Sie besaß jetzt nur noch zwei große Reisekörbe und etwas Handgepäck. Auch Bubis Ausstattung wies keine Pracht auf.

So dauerte es lange, bis Hella in Straßburg Quartier fand. Sie wollte nicht wieder ins Gasthaus, schon der Kosten halber, sie suchte Privatlogis. Eine junge Schauspielerin mit Kind — die schließlich, in die Enge getrieben, angab: ihr Mann sei Kapellmeister und büße augenblicklich eine Freiheitsstrafe ab — war keine Mieterin, die man mit Begeisterung in einem besseren Haus aufgenommen hätte. Schließlich mußte Hella noch von Glück sagen, daß sie zu annehmbarem Preis Stube und Kammer in der Vorstadt draußen bei einer Plätterin bekam.

Am heiligen Abend, als sie ferner die Glocken des Münsters tönen hörte, schrieb sie der Schwester. Es war ein allerletzter, verzweifelter Versuch, in der höchsten Not ihr Herz zu rühren.

Zu Silvester brachte ihr der Geldbriefträger dann eine Postanweisung über fünfzig Mark. Auf dem Abriß stand: „Mir geht es auch gar nicht gut, um das Geld darf niemand wissen, erwähne davon nichts. Beste Wünsche. A."

Hella wog die fünf kleinen Goldfüchse in der Hand.

Wenn ihr's doch möglich gewesen wäre, sie A. zurückzuschicken. Aber unter ihrem Stolz hätte Bubi zu leiden gehabt, Bubi, sein Vater — und der arme Onkel Heinz. Im Bett hatte der fieberkranke Regierungsbauführer mit Bleistift zitternde Buchstaben auf eine Postkarte gekritzelt: innige Neujahrsgrüße. Den einen Goldfuchs mußte sie seiner Wirtin schicken, damit sie sich des Aermsten auch weiterhin annahm, zwei andere wanderten an die Gefängniskasse, der Rest mußte für die nächsten zehn Tage zum Einkauf von Milch, Brot, Petroleum, ein bißchen Fleisch zur Suppe reichen. Sie bereitete sich ihre kleinen Mahlzeiten auf dem Kocher, sie wusch selbst ihre Wäsche, nähte die beiden Kostüme, die sie für die Antrittsrolle in Quensels Variété" brauchte, aus alten, seidenen Jupons und alten Konzerttoiletten zusammen. Die Soubrette war dem Ensemble des Komikers untreu geworden. Ein junger Kavalier, Sohn eines Seidenfabrikanten, hatte sie nach Basel mitgenommen. „Um sie ausbilden zu lassen" hieß es. Die zweite Liebhaberin, ein reichlich gartiges, aber sehr gutmütiges und liebebedürftiges älteres Mädchen, seufzte tief auf, als sie von dem Glück der Kollegin hörte. Quensel stellte Frau Brandt vor die Wahl, entweder an Stelle der Soubrette die recht gewagte Rolle zu übernehmen oder ihrer Wege zu gehn. Ihrer Wege! Wohin führten die? Hella verzichtete also endgültig auf die „Klärchen" und erklärte sich bereit, die „Mimis", „Fifis" und „Bolos" zu lernen, die der Komiker ihr zudiktierte.

(Fortsetzung folgt.)

seits erhalten hatte, war mein erster Gang zur Staatsanwaltschaft. Ich habe sie ersucht, ihre Ermittlungen und Untersuchungen durch den Tod als nicht abgeschlossen zu betrachten, sondern bis zum Ende durchzuführen. Die Staatsanwaltschaft hat mir restlose Aufklärung des Falles zugesagt. Ich darf wohl an die Oeffentlichkeit appellieren, sich Zurückhaltung aufzuerlegen und ihre Ver- oder Verurteilung des Herrn v. Prauendorfer so lange aufhalten zu wollen, bis die objektive Wahrheit durch die berufenen Stellen festgelegt und bekannt gegeben worden ist."

Umgegend und Nachbargebiete.

Zum Kölner Buchdruckerausstand.

MTB. **Köln**, 27. Juli. (Drahtb.) Die von der bürgerlichen Presse anläßlich des Buchdruckerstreiks herausgegebene Notzeitung ist bereits am zweiten Tage von den streikenden Buchdruckern am Erscheinen verhindert worden. Nachdem sich die Trägerinnen schon gestern geweigert hatten, das Blatt zuzustellen, war es heute früh auch an den Zeitungsverkaufsstellen nicht zu haben, da die Streikenden es nicht aus dem Gebäude der „Kölnischen Zeitung" herausließen.

Nach einer weiteren Meldung wurde ein Wagen mit Notzeitungen von den streikenden Buchdruckern angegriffen und zertrümmert.

Die Finanznot der Gemeinden.

Wermelskirchen, 26. Juli. In der Stadtverordnetensitzung, die trotz der Hundstagshitze gut 4½ Stunden dauerte, wurde der Entwurf des neuen städtischen Haushaltsplanes vorgelegt. Während der Stadthaushalt im letzten Rechnungsjahr eine Ausgabe von kaum einer halben Million Mark beanspruchte, sieht der Entwurf des neuen Haushaltsplanes eine Ausgabe von über 6½ Millionen Mark vor, das sind rund 2,6 Millionen Mark mehr als im verflossenen Jahre. Wie der Bürgermeister betonte, wird kaum ein Sechstel der Ausgaben durch den der Stadt zufallenden Anteil an der Reichseinkommensteuer gedeckt, so daß eine wesentlich höhere Belastung der den Gemeinden noch verbliebenen Einnahmequellen, insbesondere auch der Gewerbesteuer und der Grundsteuer, erfolgen muß, um eine Deckung des erforderlichen Fehlbetrages zu ermöglichen. Allgemein wurde in Uebereinstimmung mit der Verwaltung gefordert, daß das Reich den Gemeinden wieder das alte Recht der Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer einräumen müsse, da die Gemeinden nur so aus dem chaotischen Finanzelend herauskommen könnten. Im Laufe der Etatsberatung beschloß die Versammlung, einen im Entwurf des Haushaltsplanes für neue Wohnungsbauten vorgesehenen Betrag von 900 000 M. nicht aus laufenden Mitteln, sondern aus Anleihemitteln zu decken, weil es sich hierbei um werbende Anlagen handele. Trotz der langen Dauer der Sitzung konnte der Haushaltsplan nicht verabschiedet werden. Die Festsetzung der Steuern soll in einer am kommenden Montag stattfindenden neuen Sitzung erfolgen.

Tarifverhandlungen in der Wermelskirchener Eisen- und Metallindustrie.

Wermelskirchen, 26. Juli. Gegen die von den Gewerkschaften beantragte Verbindlichkeitserklärung des Remscheider Tarifvertrags für die Eisen- und Metallindustrie von Wermelskirchen und Burg hatten die in Betracht kommenden Arbeitgeber in Wermelskirchen und Burg Einspruch erhoben, und zwar mit der Begründung, daß der für die Remscheider Industrie gültige Lohntarif nicht einfach auf die Eisen- und Metallindustrie von Wermelskirchen-Burg übertragen werden könne, da die beiden Wirtschaftsgebiete verschieden geartet seien. Inzwischen fanden in Berlin Verhandlungen zwischen Vertretern der Fabrikanten und der Gewerkschaften vor dem Reichsarbeitsministerium statt. Es kam eine Einigung dahin zustande, daß in den nächsten Tagen über den Abschluß eines Sondertarifes für die Eisen- und Metallindustrie von Wermelskirchen und Burg verhandelt werden soll.

Geheimrat Arnold Hueck.

Hückeswagen, 26. Juli. Im 70. Lebensjahre starb der Fabrikant Geh. Kommerzienrat Arnold Hueck, Seniorchef der Tuchfirma Arnold Hueck & Co., ein hochangesehener Bürger, der durch sein vorbildliches gemeinnütziges Wirken große Verdienste um seine Heimatgemeinde und darüber hinaus um das ganze Bergische Land sich erworben hat. Lange Jahre war er Mitglied des Rheinischen Provinziallandtages sowie des Kreistages und des Kreisausschusses des Kreises Lennep. Fast vier Jahrzehnte bekleidete er den Posten eines ersten Beigeordneten seiner Heimatgemeinde; jahrzehntelang gehörte er auch dem Gemeinderat der früheren Landgemeinde Neu-Hückeswagen an. Als langjähriger Vorsitzender der Wupper-Talsperrengenossenschaft machte er sich sehr verdient um die Wasserversorgung des Bergisch. Landes. Von seinem wohltätigen Sinn zeugen zahlreiche Stiftungen. Der Tod ereilte ihn in Godesberg, wo er Erholung suchte.

Automobilverbindung Wipperfürth-Lindlar-Kürten

Wipperfürth, 26. Juli. Für die Automobilverbindung Wipperfürth—Lindlar—Kürten bewilligte bisher die Stadtverordnetenversammlung von Wipperfürth einen Zuschuß von monatlich 300 Mk., die Gemeinde Klüppelberg einen solchen von 200 Mk., und der Kreisausschuß einen solchen von 600 Mk., während die Gemeinde Lindlar die Gewährung eines Zuschusses einfach ablehnte. Mit der Begründung, daß es ihm bei den gewaltigen Betriebsunkosten auf der einen und den geringen Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln auf der andern Seite unmöglich sei, den Verkehr aufrechtzuerhalten, hat der Unternehmer nunmehr den Automobilbetrieb stillgelegt.

Räuberischer Ueberfall.

Wipperfürth, 26. Juli. Ein Gemüsehändler von hier wurde auf einer Radfahrt von zwei Wegelagerern überfallen und mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe seiner Barschaft gezwungen. Nach der Tat flüchteten die Räuber unerkannt in die Waldungen am Grünenberg.

Einführung des Gevelsberger Bürgermeisters.

hn. **Gevelsberg**, 27. Juli. In öffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung fand gestern die Einführung des Bürgermeisters Müller statt. Die Oberbeamten sowie Vertreter der Beamten und Angestellten und eine zahlreiche Zuhörerschaft hatten sich eingefunden. Das Stadtverordnetenkollegium war nahezu vollzählig erschienen. Landrat Dr. Erdmann (Schwelm) führte den Bürgermeister im Auftrage der Regierung in sein Amt ein. Bürgermeister Müller, so führte er in seiner Einführungsrede aus, sei kein Neuling in der Gemeindepolitik. Seit 1909 sei er Stadtverordneter und seit zwei Jahren Beigeordneter. Habe er auch keine höhere Schule besucht, so sei er herangereift in der Schule des Lebens und als Beamter und Helfer der Arbeiter und als ihr Vertreter in den öffentlichen Körperschaften habe er sich bewährt. Der neue Bürgermeister biete die Gewähr dafür, daß er sein Amt nicht vom Standpunkt einseitiger Parteidoktrin verwalten würde. Er würde dafür eintreten, daß jeder sein Anrecht auf die Rechte der Verfassung und den Schutz der Gesetze behalte. Gevelsberg sei eine Arbeiterstadt und mit dieser Tatsache habe der Bürgermeister zu rechnen. Redner überreichte dem Bürgermeister die Bestallungsurkunde mit dem Wunsche, daß er erfreuliche und gedeihliche Arbeit zum Besten der ganzen Stadt Gevelsberg leisten möge. — Bürgermeister Müller dankte dem Vorredner für seine Wünsche und gab das Versprechen, daß er sein Amt so führen werde, daß sich niemand enttäuscht zu fühlen brauche, auch nicht diejenigen, die gegen seine Wahl Stellung genommen hätten. Er versprach, als erster Beamter der Gemeinde zu dienen. Ohne Kritik werde es auch in der Zukunft nicht abgehen und sie werde nicht beleidigen und nicht entmutigen, wenn sie sachlich bleibt. Redner dankte den Beamten und den Stadtverordneten für die ihm in den letzten Jahren gewährte Unterstützung und sprach die Erwartung aus, daß er auch fernerhin nicht auf sie zu verzichten brauche. Alle Parteien der Versammlung seien dazu verpflichtet im Interesse der Allgemeinheit, der auch er zu dienen ausdrücklich versprach. Damit war die Einführungsfeier beendet und die Versammlung trat sogleich in die Erledigung der Tagesordnung für die Sitzung ein. Zunächst stellte sich der neu gewählte Stadtarzt Dr. Hoffmann der Versammlung vor. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es auf dem Gebiete der Säuglingspflege, Schulgesundheitspflege, der Krankenhausversorgung usw. gute Einrichtungen vorgefunden habe, wie sie manche Großstadt nicht aufweise. Der Redner bat, ihn bei Schaffung sozial-hygienischer Verhältnisse zu unterstützen und um Vertrauen der Kreise der Industriearbeiter, die der Fürsorge besonders bedürfen. Es folgte die zweite Beratung des Haushalts und man erörterte in mehrstündiger Aussprache die Deckungsfrage. Redner aller Parteien beteiligten sich an der Besprechung, ebenso ausgiebig der Vorsitzende. Die Kritik richtete sich gegen den zu großen Verwaltungsapparat (116 Beamte und Angestellte), gegen die Erhöhung der Betriebssteuer auf 900 Prozent, weil von ihr fast nur Wirte (von 90 Zensiten 69) betroffen werden und gegen die Erhöhung der Gebäudesteuer von 475 auf 600 Prozent, weil eine Abwälzung auf die Mieter eintreten wird. Ueber die Einzelheiten des Haushalts und die Deckungsvorschläge ist bereits berichtet worden. Als die Berichterstattung wegen der vorgerückten Zeit eingestellt werden mußte, war die Beratung noch flott im Gang.

200 000 Mark vermacht.

Hagen, 27. Juli. Der in Bad Harzburg verstorbene Rentner Karl Heinrich Höfingshoff hat der Gemeinde Dahl an der Volme 200 000 Mk. für mildtätige und gemeinnützige Zwecke vermacht.

Autobusverbindung Haßlinghausen-Hommern.

-e- **Haßlinghausen**, 26. Juli. Die seit langen Jahren erstrebte Autobusverbindung zwischen Haßlinghausen und Hommern ist nunmehr eingerichtet worden. Die Wagen fahren ab hier 9.30 vorm., 4.55 nachm. (vom Kirchplatz). Weitere fünf Wagen fahren ab Scheidewei. Von Hommern fahren täglich sieben Wagen: 7.50, 11.00, 12.50, 3.00, 6.50, 9.00 und 11.00 nach hier. Ein Frühwagen fährt ab Stöter Bommerholz bis Sonnenschein um 4.50 morgens.

Durch Brunnengase getötet.

Bielefeld, 27. Juli. Beim Reinigen eines Brunnens sind in Höfingsfeld bei Brake in Lippe der Arbeiter Gottlieb Stock und die Ehefrau Gudehn durch Brunnengase ums Leben gekommen. Frau Gudehn hatte den Arbeiter Stock retten wollen und hat dabei selbst den Tod gefunden.

Rückgang der Schafpreise.

Osnabrück, 27. Juli. Ueber einen erheblichen Preissturz der Schafe wird dem „Osnabr. Tagebl." aus Zetel berichtet. Vor einem Jahre kosteten Schafe etwa 700 bis 1000 Mark; jetzt kann man sie schon für 200 bis 300 Mark kaufen.

Lokales.

Elberfeld, 27. Juli.

e.— **Umtausch der Steuermarken zu 25 Mark.** Der Reichspostminister hat die Oberpostdirektionen angewiesen, nachträglichen Anträgen auf Umtausch nicht verwendeter echter Steuermarken zu 25 Mark noch bis Ende Juli ds. Js. zu entsprechen. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch weder durch die Postbehörden, noch durch die Finanzbehörden statt.

e.— **Ueberwachung des Obst- und Gemüsemarktes.** Der gestrige Großmarkt war mit Obst zufriedenstellend, mit Gemüse mittelmäßig beschickt. Von der Preis-Prüfungsstelle Elberfeld wurden für die marktgängigsten Obst- und Gemüsearten folgende Preise ermittelt (Kleinhandelspreis): Kartoffeln 1 bis 1.30 Mark, Blumenkohl 2 bis 7 Mark, Rotkohl 1.50 bis 1.80 Mark, Weißkohl 1 bis 1.30 Mark, Wirsing 90 Pfg. bis 1.50 Mark, Schneide- und Brechbohnen 2 bis 5.50 Mark, Gurken 2.50 bis 5.50 Mark, Kopfsalat 40 Pfg. bis 2.60 Mark, Endiviensalat 1 bis 2.20 Mark, Kohlrabi je Stück 70 Pfg. bis 1.30 Mark, Möhren mit Laub 1.50 bis 2.10 Mark je Pack, Möhren ohne Laub 1.30 bis 2.40 je Pfund, Zwiebeln 1.10 bis 1.30 Mark, Aepfel 2 bis 4.25 Mark, Birnen 1.50 bis 3.75 Mark, Johannisbeern 4 bis 5 Mark, Kirschen 3.75 bis 4.25 Mark, Pflaumen 3 bis 7 Mark, Pfirsiche 9 bis 12 Mark, Stachelbeeren 4.25 Mark, Waldbeeren 4.50 bis 6.50 Mark, Tomaten 1.75 bis 5 Mark, Rhabarber 60 Pfg.

e.— **Persönliches.** Dem Oberlehrer der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Architekt Karl Bartholmay wurde die Amtsbezeichnung „Professor" beigefügt.

e.— **Technischer Film.** Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Griesheim a. M. hatte heute vormittag zu einer Vorstellung im Modernen Theater eingeladen, um das autogene Schweißen und Schneiden in Wort und Bild zu veranschaulichen. In seinen einleitenden Ausführungen schilderte der Vortragende kurz den etwa 20 Jahre zurückreichenden Entwicklungsgang dieser technischen Verfahren, und wies auf den Unterschied zwischen autogenem Schweißen und autogenem Schneiden hin — ersteres ein physikalischer, letzteres ein chemischer Vorgang. In dem anschließend gezeigten, von kurzen Erläuterungen begleiteten Lichtbildern konnte man die ausgedehnten Werksanlagen mit der Wasserstoffabrik und der Sauerstoffabrik sehen, welchen sich zahlreiche Einzelbilder aus der Apparatebauanstalt des Werkes autogen anschlossen. Die verschiedenen Brennapparate wurden sodann bei der Arbeit gezeigt, deren Leistungsfähigkeit in blatte gipfelte. Die zahlreich erschienenen Interessenten folgten gerne den lehrreichen Vorführungen.

e.— **Streik auf der Baustelle „Weidenhof".** Vom Bergischen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe wird uns geschrieben: Die beim Umbau des Hotels Weidenhof beschäftigten Arbeitnehmer hatten beim Auftraggeber (Diskonto-Gesellschaft, Berlin) die Forderung gestellt, ihnen eine laufende Teuerungszulage von wöchentlich 100 Mark zu zahlen. Da diese Forderung von der Diskonto-Gesellschaft abgelehnt worden ist, sind sämtliche Arbeitnehmer der Baustelle am Montagmorgen in den Streik getreten. Dieses Vorgehen stellt einen ganz außergewöhnlichen Bruch der bestehenden tariflichen Vereinbarungen dar und ist um so mehr zu verurteilen, als zurzeit gerade für das hauptbeteiligte Maurer- und Zimmerergewerbe Verhandlungen über eine allgemeine Lohnerhöhung im Gange sind, die schon für die nächsten Tage einen befriedigenden Abschluß versprechen. Es kann natürlich den Arbeitgebern nicht zugemutet werden, sich mit den Organisationen an den Verhandlungstisch zu setzen, wenn weite Kreise der Arbeiterschaft sich um Tarifverträge gar nicht kümmern. Die Arbeitgeber haben es deshalb abgelehnt, sich an weiteren Verhandlungen zu beteiligen, solange nicht die Arbeit am Weidenhof wieder aufgenommen ist. Ferner werden sie zu überlegen haben, ob sie nicht noch andere Mittel ergreifen müssen, um wieder geordnete Verhältnisse herzustellen. Wenn so die gesamte Arbeiterschaft in Mitleidenschaft gezogen wird, dann sollte sie es sich doch sehr überlegen, ob sie noch länger gewillt ist, sich von unverantwortlichen radikalen Elementen bei jeder Gelegenheit terrorisieren zu lassen.

Barmen, 27. Juli.

b.— **Die erhöhten Telephongebühren.** Im Reichsgesetzblatt wird das neue Fernsprechgebührengesetz veröffentlicht. Es tritt am 1. Oktober ds. Js. in Kraft. Jeder Teilnehmer darf seinen Anschluß bis zum 1. September für den 30. September kündigen. Für jeden Fernsprechanschluß werden eine Einrichtungsgebühr, eine Grundgebühr und eine Ortsgesprächsgebühr erhoben. Davon wird die Einrichtungsgebühr als einmaliger Zuschuß von 100 Mark für den Hauptanschluß und 250 Mark für den Nebenanschluß zu den Kosten für die Einrichtung der Teilnehmersprechstellen gerechnet. Die Grundgebühr ist die Vergütung für die Ueberlassung und Unterhaltung der Apparate sowie für den Bau und die Instandhaltung der Anschlußleitung. Sie beträgt in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen 380 Mark und erreicht in Berlin bei 200 000 Hauptanschlüssen den Betrag von 760 Mark. Dazu kommt noch die Gesprächsgebühr für die Herstellung der Gesprächsverbindungen im Ortsverkehr mit 25 Pfg. für jedes Gespräch. 40 Gespräche sind auf alle Fälle im Monat zu bezahlen. Die falschen Verbindungen sind pauschalisiert. In Ortsnetzen mit nicht mehr als 1000 Anschlüssen werden 3 v. H., bis 10 000 Telephone 4 v. H. und mehr mit 5 v. H. abgerechnet.

b.— **Die neuen Postkarten erscheinen.** Die Postkarten werden jetzt nicht mehr von der Reichsdruckerei in Berlin, sondern in München gedruckt. Die ersten neuen Postkarten werden Ende Juli dort versandbereit sein. Es sind solche zu 30 und 40 Pfg. Sie haben aber nicht mehr dasselbe Bild wie die Briefmarken, sondern ein besonderes, das eines reitenden Postillons. Durch eine Landschaft mit zwei Bäumchen zieht sich ein weißer Streifen, der den Eindruck eines Baches macht, aber offenbar ein Weg ist, da darauf der Postillon galoppiert. Der Himmel ist mit den Strahlen der Sonne erfüllt. Auf ihm ist groß, aber nicht stilisiert, die Wertzahl angebracht. Unten zeigt ein Band mit der Inschrift Deutsches Reich. Auch das ganze Bild ist mit Schlangenlinien eingefaßt. Es ist verhältnismäßig groß, 25×32 Millimeter. Die ganze Postkarte erhält außerdem noch eine dreilinige Umrahmung. Die Farbe des Markenbildes und des Aufdrucks ist wie bei den gleichwertigen Ziffermarken, für 30 Pfg. grün, für 40 Pfg. dunkelorange. Von den neuen Karten gibt es aber zunächst nur wenige. Zunächst müssen die großen Vorräte an Karten mit dem Germaniabild aufgebraucht werden.

Kunst und Wissenschaft.

Abendmusik: Barmer Stadthalle.

Zugunsten der Unterstützungskasse veranstaltete die Ortsgruppe Barmen-Elberfeld, e. V., des Rhein.-Westf. Verbandes geprüfter Musiklehrer und -lehrerinnen auf dem Vorplatze der Barmer Stadthalle ein Konzert, das vom Wetter sehr begünstigt war und einen außerordentlich zahlreichen Besuch fand. Um die Ausführung des interessanten Programms — Alte Meister, Romantiker, Walzer — machte sich verdient der Elberfelder Instrumentalverein (Leitung H. Indertau), ein Frauenchor, zusammengestellt aus Mitgliedern der städtischen Singvereine von Elberfeld und Barmen, und die bewährte Pianistin Mara. Haake. — Die Ausgrabungen der alten Kompositionen für Hornbläser hat sich gelohnt. An dem windstillen Sonnerabend eine sogen. „Turmmusik (Quartett von Cornett und Trombonen) in Reinheit und Wohllaut von der Veranda der Stadthalle aus über die Baumwipfel der herrlichen Anlagen hinaustönen zu hören, war ein schöner Genuß, es war dankbar und nachahmenswert. Wenn auch die Melodieführung und die Art der Stimmenverflechtung dieser Musik alter Meister etwas altfränkisch anmutet, so erfreut doch der kunstvolle Aufbau und die künstlerische Wiedergabe. Zum ersten Male kam Altmeister Händels „Feuerwerksmusik" durch den Instrumentalverein zum Vortrag. Die Ursprünglichkeit und frische Art der Tonschöpfung machte sich geltend. Die „Ouverture zu Rosamunde" (Schubert), zu „Oberon" von Weber, sowie die Straußschen Walzer hielten sich in dem gewohnten Rahmen dieser bestellten Konzertnummern. Eine Steigerung der Leistung stellten die Gesänge — Brahms und Schubert — dar. Wir heben besonders das Schubertsche Ständchen — für Frauenchor, Orchester, Altsolo — lobend hervor. — Das Konzert wird Donnerstag, den 28. Juli, in Elberfeld, Neue Hardt, mit gleichem Programm wiederholt.

e.—

Der Herdfund des Hildesheimer Silberschatzes.

Zu der Anfrage deutsch-hannoverscher Abgeordneter im Preußischen Landtage nach dem Hildesheimer Silberschatz, dem kostbarsten Werke antiker Edelmetallkunst, das sich auf deutschem Boden befunden hat und dessen Ueberführung aus den Berliner Museen nach Hildesheim hier angeregt wird, wird von zuständiger Stelle geschrieben: „Der Silberschatz ist im Jahre 1868 zwar bei Hildesheim (am Galgenberge), aber keineswegs auf städtischem Gebiet, gefunden worden. Er kam auf einem dem Generalkommando des 10. Armeekorps gehörigen Gelände zutage, wurde nach Berlin übergeführt und in den Museen deponiert, darauf durch Erlaß des Königs vom 17. Dezember 1869 dauernd den königlichen Museen einverleibt. Die herrlichen Silbergefäße, das Tafel- und Küchengeschirr eines vornehmen Römers, größtenteils aus der Zeit des Augustus, sind hier mit den anderen Edelmetallschätzen dauernd der Gegenstand der Bewunderung kunstverständiger Besucher und der wissenschaftlichen Forschung. Es kommt nicht in Frage und wäre geradezu ein Rückschritt, den Silberschatz nach Hildesheim zurückzuführen, wo er in völliger Vereinzelung nicht im entferntesten die gleiche künstlerische und wissenschaftliche Bedeutung haben würde, wie im Berliner Antiquarium. Auch haben die staatlichen Museen ein Eigentumsrecht an den Stücken dadurch erworben, daß diese erst hier in jahrelanger mühevoller Arbeit gereinigt, richtig zusammengesetzt und durch eine wertvolle Museumspublikation von Franz Winter und Erich Pernice 1901 der Wissenschaft und dem Publikum weiter zugänglich gemacht worden ist. Es ist freilich seit längerer Zeit Grundsatz der Altertümerverwaltung geworden, alle Fundstücke an Ort und Stelle zu belassen, das heißt, in der nächsten Sammelstelle unterzubringen. In erster Linie bezieht sich dieser Grundsatz auf vorgeschichtliche Funde, die für den Ort der Auffindung charakteristisch sind, weil sie in den meisten Fällen dort auch angefertigt oder, wenn sie auswärtiger Import sind, doch mit den einheimischen einer und derselben Kulturschicht angehören. Dies trifft aber für den Hildesheimer Schatz nicht zu. Ein Erzeugnis des klassischen griechisch-römischen Kunstgewerbes, ist er durch irgendeinen unbekannten Zufall gerade in der Nähe der damals noch nicht bestehenden Stadt Hildesheim in die Erde geraten. Der Silberfund gehört somit nicht dem lokalen Handwerk, sondern der universal-antiken großen Kunst an und hat daher seinen gegebenen Platz in dem Berliner Museum, das ein reiches Bild vom antiken Leben vermittelt.

Letzte Telegramme.

Die Stimmung im englischen Unterhaus

WTB. **Paris**, 26. Juli. (Drahtb.) Der Londoner Mitarbeiter des „New-York Herald" meldet: Gestern richtete im Unterhaus, anschließend an die Erklärungen Lloyd Georges, er werde am Donnerstag eine Mitteilung über die oberschlesische Frage machen können, Oberst Wedgewood eine Anfrage an die Regierung, ob sie sich bewußt sei, daß auf allen Seiten des Hauses eine starke Opposition gegen das Vorgehen der Franzosen in Oberschlesien bestehe. In dem allgemeinen Lärm wurde auch der Widerspruch des Ministers vernehmbar. Auf eine Anfrage, ob die alliierten Mächte ihre Truppen in Schlesien verstärken könnten, ohne sich mit den andener Mächten in Verbindung zu setzen, antwortete die Regierung, sie müsse diese Frage vor der Beantwortung prüfen.

Vertagung des Unterhauses.

GA. **London**, 26. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Unterhaus wird, wie Chamberlain heute mitteilt, zwischen dem 19. und 26. August vertagt werden.

Die spanische Schlappe in Marokko

GA. **Paris**, 26. Juli. (Eig. Drahtb.) Aus Madrid wird gemeldet, daß amtlich versichert wird, Melilla sei nicht gefährdet. In den von den Marokkanern überfluteten Gebieten sind einige Gruppen spanischer Truppen abgeschnitten worden. Die spanische Heeresleitung hofft ihnen rechtzeitige Hilfe senden zu können. Ueber das Schicksal des Postens Arauje weiß man nichts. Die Besatzung der Position von Sidi Idris wurde von der Heeresleitung ermächtigt, sich zu ergeben, da eine Entsetzung ausgeschlossen erscheint. In den Positionen von Gurozu herrscht Ruhe.

Der Gewerkschaftskongreß in Lille.

WTB. **Paris**, 26. Juli. Der Bericht der Untersuchungskommission über den Zwischenfall in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftskongresses erklärt nach dem „Intransigeant", daß der Kongreß fortgesetzt werde, und daß alle gewerkschaftlich Organisierten das Recht haben sollen, in die Debatte einzutreten.

WTB. **Paris**, 26. Juli. (Drahtb.) Der ausführende Ausschuß der Moskauer Gewerkschaftsinternationale hat an den in Lille stattfindenden Gewerkschaftskongreß einen Aufruf gerichtet, er möge die Internationale von Amsterdam verlassen und sich Moskau anschließen. Der Aufruf ist von dem deutschen kommunistischen Gewerkschaftler Pomy mitunterzeichnet.

Ende des Rheinschiffer-Streiks

WTB. **Mannheim**, 26. Juli. (Drahtbericht.) Die streikenden Maschinisten und Heizer der Rheinflotte haben beschlossen, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Abgestürzt.

WTB **Salzburg**, 26. Juli. Bei einer Bergtour im Blühnbachtal ist die Lehrerin Ledermann aus Minsteren bei Hamburg in der Nähe der Torscharte vor den Augen ihrer Schwester 200 Meter tief abgestürzt. Eine Expedition zur Bergung der Leiche ist abgegangen.

Zugunglück.

WTB **Görlitz**, 26. Juli. Aus Ebersbach wird gemeldet: Heute nachmittag 1 Uhr stieß auf der eingleisigen Strecke Ebersbach-Dürbenersdorf eine von Ebersbach kommende leerlaufende Vorspannlokomotive mit einem von Lübau kommenden, aus Lokomotive und einem Personenwagen bestehenden Prüfungszuge der Dresdener General- und Direktion zusammen. Die Prüfungskommission war bereits in Dürbenersdorf den Zug verlassen. Beide Lokomotiven fuhren aufeinander, so daß sie vollständig zertrümmert wurden, ebenso wurde der Personenwagen schwer beschädigt. Der Lokomotivführer der Vorspannlokomotive wurde getötet und der Heizer erheblich verletzt. Das Personal des Prüfungszuges erlitt leichte Verletzungen.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 24. Juli. Ein längeres Sündenregister wurde dem schon mehrfach bestraften Elektrotechniker Hugo B. aus Barmen heute an der Strafkammer wieder einmal vorgehalten. B. hatte in den letzten beiden Jahren sich von verschiedenen Geschäftsleuten Ziehharmonikas geliehen und sie gleich danach verpfändet oder verkauft, also unterschlagen. In einigen andern Fällen nahm er solche Karren einfach ohne Erlaubnis mit, d. h. er stahl sie. Auf gleiche Art und Weise verschaffte er sich auch Wäsche, Kleider und ein Fahrrad. Als Pflegling der Barmer Reservelazaretts veruntreute er eines Tages eine größere Menge Rindfleisch, die er für die Anstalt und in deren Auftrag aus Düsseldorf geholt hatte. Mit der er damit in Barmen angekommen war, „überließ" er größere Stücke davon einigen Freunden und Bekannten, die ihn auf der Straße darum angingen, und als er einmal dabei von der Polizei beobachtet und angehalten wurde, war von den 100 Pfund, die er geholt hatte, nicht mehr viel übrig. Einen größeren „Schlag" machte er am 15. September v. Js. Seine Mutter war damals als Heimarbeiterin für eine Elberfelder Gummibandweberei tätig. Er ließ sich dort auf der Materialverausgabungsstelle, angeblich im Auftrage seiner Mutter kommend, für diese 12 Kilogr. Gummifäden im Werte von 2500 Mk. geben und veräußerte sie dann für 700 M. an einen, wie sich nachträglich herausstellte, geistig minderwertiger Menschen. Dieser Umstand mußte bei der Strafbemessung berücksichtigt werden, anderseits aber auch, daß B. sich in strafverschärfendem Rückfalle befand. Die Strafkammer hielt eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten für angemessen. Zwei Kellner, die sich an der Veräußerung der Gummifäden gegen Entgelt beteiligt hatten und sich dadurch der Hehlerei schuldig gemacht haben sollten, wurden freigesprochen.

Als untauglich zum Sicherheitsbeamten erwies sich der frühere Unterwachtmeister Josef B. von Elberfeld. Der Mann stand heute wegen Diebstahls in zwei Fällen und Betrugsversuchs vor der Strafkammer. Eines Tages im November machte er bei seiner vorgesetzten Behörde die Anzeige, daß sein Schrank aufgebrochen worden sei und daß man ihm daraus verschiedene Sachen im Werte von 387 Mark gestohlen habe. Er ersuche, ihm diesen Schaden zu ersetzen. Bei der sogleich einsetzenden Untersuchung stellte sich aber bald heraus, daß er diese ihm angeblich gestohlenen Sachen heimlich bei Seite geschafft und einen Diebstahl vorgetäuscht hatte, um sich die in Rechnung gestellten 387 Mark zu ergaunern. Weiter ergab die Untersuchung aber, daß er selber wenigstens einen Diebstahl begangen, den Schrank eines seiner Kameraden erbrochen und daraus zwei Hemden, einen Mantel und einige Zigaretten gestohlen hatte. Endlich wurde ihm noch ein Schubdiebstahl zum Nachteil eines anderen seiner Kameraden nachgesagt. Diesen letzteren bestritt er und er konnte ihm auch nicht nachgewiesen werden. Die Strafkammer verurteilte ihn heute zu 5 Monaten Gefängnis.

Bei einem Einbruch in den Betrieb des Kaufmanns K. in Barmen, verübt in der Nacht zum 14. Juni dieses Jahres, wurde eine größere Menge Schreibmaschinenband im Gesamtwerte von etwa 4000 Mark gestohlen. Ein gewisser L., dessen man noch nicht habhaft werden konnte, hat den Diebstahl gemeinsam mit dem Bergmann Hans Ba. und dem Bandwirker August B. aus Barmen verübt, während der Lagerist Heinrich B. und der Hilfsarbeiter Otto Ba., gleichfalls in Barmen wohnhaft, an dem Einbruch wohl nicht aktiv teilgenommen, sich aber am Fortschaffen des Raubes beteiligt hatten. B. hob auch einen Teil davon in seiner Wohnung auf. Später wurde das Diebesgut durch Vermittlung des Reisenden Paul H., des Schlossers Siegfried Tr. und des

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Anbahnung von Geschäftsverbindungen.

Bei der Handelskammer für den Wupertaler Industriebezirk sind die nachstehend aufgeführten Anfragen, zum Teil in fremder Sprache, aus dem In- und Auslande eingegangen. Die einzelnen Schreiben können Interessenten auf der Barmer Geschäftsstelle der Kammer, Elberfelderstraße 10, zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. Die Handelskammer macht jedoch darauf aufmerksam, daß sie nicht für Verluste haftet, die aus derartigen Geschäften entstehen. (Die hinter den einzelnen Positionen angegebene Nummer ist das Aktenzeichen der Handelskammer.)

1. Ausländische Nachfrage nach deutschen Waren. Schleier für Hüte, Damenstoffe, Schnitte und fertige Kleider aus Voile und Seide (457), kunstseidene Bänder von Fabrikanten (458), Waren verschiedener Art (559), Eisengarnschuhriemen, Teppiche und Möbelstoffe, Seidenbänder von Fabrikanten (460), Garne von Fabrikanten (461), Seidenstoffe aller Art, Strümpfe, Handschuhe, Hosenträger, Socken- und Strumpfhalter, Haushaltungsgegenstände aller Art von Fabrikanten (462), Strümpfe von Fabrikanten (463), Stickerei-Einsätze von Fabrikanten (464), Parallelschraubstöcke von Fabrikanten (465), seidene und kunstseidene Bänder von Fabrikanten (466), Waren verschiedener Art (467), Seiden- und Stoffbänder aller Art von Fabrikanten (468), Taschenuhren (469), Zanella (470), Besatzlitzen aus Mohär (471), schwarzseidene Ripsbänder von Fabrikanten (472), Messer, Rippsachen, Eisenwaren, Bestecke, Küchengeräte, Farben (473), Industrieerzeugnisse verschiedener Art für Italien (481).

2. Inländische Nachfrage nach Waren. Klöppelspitzen von Fabrikanten (474), Tuchwaren von Fabrikanten (475), Seidenbänder von Fabrikanten (476).

3. Ausländisches Angebot ausländischer Waren. Marmor (477), Waren verschiedener Art (478), Feigen für Feigenkaffee (479), Obst (480), Oel (481).

4. Inländisches Angebot inländischer Waren. Gefrierfleisch, Schmalz, Talg, Fette (482).

5. Vertretung deutscher Industrien im Ausland. Waren aller Art für Afrika (483), Barmer Artikel in England (484), Waren verschiedener Art für Frankreich (485), Barmer Artikel in Frankreich (486), Spitzen und Besatzartikel in Holland (487), Waren aller Art in London, Saloniki und Athen (488), Artikel für die Schuhindustrie in Frankreich (489), Seide, Samt, Baumwollwaren, Plüsch und Mokett in England (490), Waren aller Art in Italien (491), Klöppelspitzen, Seiden- und Samtbänder in Holland (492), Metallwaren, Küchengeräte, Wirkwaren in Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien und Balkan (493), Futterstoffe, Woll- und Baumwollgerge in der Schweiz (494), Webwaren in Bolivien (495), Bänder, Litzen und Besatzartikel, Eisenwaren und chemische Artikel in Rumänien (496), Spitzen, Strumpfwaren, Leinen-, Baumwoll- und Wollwaren in England (497), Litzen in England (498), Spitzen in Griechenland (499), Seiden- und Tastbänder in Griechenland (500), Tressen aus Kunstseide in Paris (501).

6. Inländische Vertretung inländischer Waren. Papierwaren, Kleineisen- und Textilwaren, Maschinen in Hamburg (502). — Eine Firma in Bordeaux sucht einen Handelsvertreter in Bordeauxweinen (503). — Eine Firma in Wien stellt ihre Geschäftsräume für die Gründung eines Zweiggeschäftes oder zur Unterhaltung eines Musterlagers in Wien zur Verfügung (504). Eine Firma in Luxemburg wünscht mit Zigarrenfabriken von Barmen und Elberfeld in Verbindung zu treten. (505).

Der amerikanische Getreidekredit

Zu der Meldung, daß eine amerikanische Bankengruppe Deutschland einen Akzeptkredit von 9 Millionen Dollar mit dreimonatiger Laufzeit zur Finanzierung von amerikanischen Getreidelieferungen zur Verfügung gestellt hat, verlautet noch, daß das Konsortium unter der Leitung der Bankers Trust Company und der International Acceptance Bank steht. Ferner gehören dem Konsortium zehn weitere Banken und Bankiers in Neuyork, Boston, Chicago und Cleveland an.

Ueber die näheren Bedingungen für diese Kredite ist leider immer noch nichts bekannt geworden. Immerhin ist die Stellung der Gläubiger dem Schuldner gegenüber bei diesen Warenkrediten nicht so einseitig übertragend wie beispielsweise bei dem holländischen Reparationskredit, denn die Triebfeder auf der Gläubigerseite ist nicht so sehr der Wunsch, mit Deutschland wieder ins Geschäft zu kommen und den deutschen Hunger nach Rohstoffen und Getreide zu befriedigen, sondern vielmehr das durch eine monatelange Wirtschaftskrisis und Absatzstockung bis zur Unerträglichkeit gesteigerte Exportbedürfnis der Vereinigten Staaten und anderer überseeischer Produktionsgebiete. Die Zahlungsbefristung insbesondere wird nicht ohne Rücksichtnahme auf die Verhältnisse des Kreditempfangenden geregelt sein, wenn auch die Bereitwilligkeit der ausländischen Gläubiger zur Kreditgewährung in hohem Maße durch das Vertrauen in die pünktliche Erfüllung der deutschen Zahlungsverpflichtungen beeinflußt ist. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus sind naturgemäß die Rohstoffkredite besonders zu begrüßen, denn im Gegensatz zu den Reparationskrediten dienen sie unmittelbar den Interessen der deutschen Veredelungsindustrie und tragen dadurch zur Wiederbelebung der deutschen Ausfuhr bei.

Aus der Industrie.

Papierfabrik Reisholz, A.-G. Düsseldorf. Mit Ablauf des Geschäftsjahres ist Generaldirektor Otto Schmidt in Düsseldorf wegen Fortzugs ins Ausland aus dem Aufsichtsrat ausgetreten. Seine reichen Kenntnisse und wertvollen Erfahrungen bleiben dem Unternehmen in anderer Weise zur Verfügung.

Maschinenbau-Anstalt Humboldt, A.-G., Köln-Kalk. Generaldirektor Bergrat Richard Börner ist mit dem gestrigen Tage nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden. Der Vorsitz des Vorstandes geht auf den Generaldirektor Eck über, die Stellvertretung auf den Direktor Otto Bassen. Das weitere Mitglied des Vorstandes, Direktor Johann Rettesheim, behält nach wie vor das Ressort Eisenkonstruktion und Kesselschmiede. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß an Stelle des verstorbenen Direktors Abelt Direktor Hermann Kock in die Dienste der Gesellschaft eingetreten ist.

„Herne", Vereinigung von Hibernia-Aktionären. Die Gesellschaft erzielte in 1920 an Zinsen aus Obligations-Unterlagseffekten 3 033 750 Mk. (wie im V.) und veranlagte für Obligationszinsen 2 400 870 Mk. (wie im V.). Es verbleibt ein Ueberschuß von 368 163 (346 104) Mk., woraus auf 10,5 Mill. Aktienkapital 3,5 (5,2) Proz. Dividende verteilt und 18 663 (105) Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen Obligations-Unterlagseffekten unverändert mit 68,75 Mill. Mk. und unter den Passiven die 4½proz. Obligationsanleihe unverändert mit 40 174 000 Mk., die 4proz. Obligationsanleihe unverändert mit 14 826 000 Mk.

Siemens & Halske, A.-G. in Berlin. Anläßlich der Zulassung von 4 Mill. Mk. neuer Aktien und 8 Mill. Mk. Teilschuldverschreibungen zum Handel an der Frankfurter Börse teilt die Verwaltung mit, daß nach dem bisherigen Geschäftsergebnis auch für das laufende Jahr mit einem befriedigenden Resultat zu rechnen sei (i. V. 14 Proz. Dividende).

Universum-Film A.-G. in Berlin. Die steigende Tendenz in den Ufa-Aktien im freien Verkehr der Börse ist nach Mitteilung der Fachzeitschrift „Lichtbildbühne" auf eine Transaktion zurückzuführen, die in den letzten Tagen perfekt geworden ist. Die Ufa hatte sich an einem deutsch-amerikanischen Konsortium zur Ausnutzung amerikanischer Filme in Mitteleuropa beteiligt und darin einen Betrag von 25 Mill. Mk. investiert. Durch die Beschränkung der Einfuhr in Deutschland und den Stand unserer Valuta gestaltete sich diese Beteiligung zu einem Hemmschuh für die Gesamtentwicklung des Unternehmens. Es ist nunmehr gelungen, die Beteiligung in der Weise auszulösen, daß das investierte Kapital der Ufa wieder in vollem Umfange zufließt.

Schiffswerfte und Maschinenfabrik vorm. Janssen & Schmilinsky, A.-G. In 1920 verbleibt aus einem Betriebsüberschuß von 8,23 (i. V. 2,47) Mill. Mk. ein Reingewinn von 270 310 (201 000) Mk., aus dem bekanntlich 6 Proz. Dividende auf 3 Mill. Mk. Kapital verteilt werden sollen. Inzwischen ist das Kapital auf 14 Mill. Mk. erhöht worden. Laut Geschäftsbericht sichern die vorliegenden Aufträge der Gesellschaft Beschäftigung bis in die zweite Hälfte 1922, doch muß infolge des Neuberet-Abfindungsvertrages eine Streckung der Schiffsbauten erfolgen.

Geschäftsergebnisse.

Westdeutsche Handelsgesellschaft, A.-G., Köln. Die gestrige Generalversammlung beschloß, eine sofort zahlbare Dividende von 15 Prozent und einen Bonus von 5 Prozent zu verteilen. Die Erhöhung des Grundkapitals von 8 600 000 Mark auf 13 Millionen Mark erfolgt durch Ausgabe von 4400 neuen Aktien zu je 1000 Mark, welche für das laufende Geschäftsjahr dividendenberechtigt sind. Der Ausgabekurs beträgt 106 Prozent. Von den neuen Aktien werden 4300 den alten Aktionären im Verhältnisse von 2:1 zu 106 Prozent angeboten. Der Rest bleibt zur Verfügung der Verwaltung. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind günstig.

Versicherungswesen.

Zu den Schwierigkeiten bei der Versicherungsgesellschaft Kosmos in Zeist (Holland) wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: „Die niederländische Versicherungsgesellschaft Kosmos (die auch in Deutschland Versicherungen laufen hat), ist bekanntlich auf Antrag ihrer Leitung gemäß dem niederländischen Gesetz vom 29. April 1921 unter Geschäftsaufsicht gestellt worden. Die von den niederländischen Behörden bestellten Aufsichtspersonen überwachen die Geschäftsführung der Gesellschaft unter Berücksichtigung der Interessen der Gläubiger. Deutscherseits ist Vorsorge getroffen, um eine genaue Uebersicht über den gegenwärtigen Vermögensbestand des Unternehmens, wie ihn die Aufsichtspersonen als vorhanden ansehen, zu erhalten und dauernd die Maßnahmen zu verfolgen, welche die Aufsichtspersonen treffen werden. Weiter ist zu bemerken, daß die Prämienreserven für die bei der deutschen Niederlassung des Kosmos abgeschlossenen inländischen Versicherungen in den vorgeschriebenen (mündelsicheren) Werten auf Grund des § 59 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 angelegt sind und sich in Deutschland befinden. Die Gesellschaft kann über die Werte nur mit Genehmigung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung in Berlin verfügen. Durch diese Hinterlegung dürften die Ansprüche der deutschen Versicherten auf die Versicherungssummen genügend sichergestellt sein, sofern die weiteren Prämien von den Versicherten gezahlt werden. Aus diesem Grunde kann nach Lage der Dinge von einer Weiterzahlung der Prämie nicht abgeraten werden. Ueber die künftigen Gewinnaussichten der mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Versicherungen läßt sich zurzeit nichts sagen. Im Interesse der deutschen Versicherten beabsichtigt der Kosmos, den deutschen Versicherungsbestand auf ein deutsches Unternehmen zu übertragen, worüber Verhandlungen bereits im Gange sind."

Schiffahrt.

Verkehr auf den westdeutschen Kanälen und auf der Weser. Im allgemeinen hat sich in der letzten Woche auf den westdeutschen Kanälen und auf dem Dortmund-Ems-Kanal in der Güterausfuhr eine geringe Besserung gegenüber der Vorwoche bemerkbar gemacht. Die eingetretene Erhöhung der Kohlenverfrachtung zeigt sich aber nur im Fernverkehr zur See, also nach Emden, Bremen und vielleicht auch nach Hannover. Die Schienenverladung war ziemlich lebhaft; es wurden dem Osthafen in Wanne etwa 2230 Tonnen Schienen verladen. Die Erzzufuhr von Emden in den Industriebezirk war verhältnismäßig, wie schon in dem letzten Bericht angedeutet wurde, gut. So sind beispielsweise in den Dortmunder Bezirk 33 (14) Kähne eingelaufen. Die Erzzufuhr aus Schweden war dagegen in Emden gering, so daß in der laufenden Woche eine Erzverfrachtungen über die Kanäle weniger lebhaft sein werden. Getreide ist in Emden noch nicht angekommen; der nächste Dampfer wird in der kommenden Woche erwartet. Einzelne Gesellschaften lassen ihre leeren Kähne zurück in den Industriebezirk kommen. So sind Aussichten für die Güterausfuhr über die Kanäle voraussichtlich besser als für die Einfuhr in den Industriebezirk. Die Ruckfrachten aus dem östlichen Kanalgebiet zum Westen sind noch immer gering. Der Wasserstand in Häfen und Kanälen ist normal. Die Schiffsfrachten zeigen keine Aenderung.

Außenhandel.

Verbesserung der Außenhandels-Statistik. Während die Außenhandelsstatistiken anderer Länder, insbesondere die englische, schon seit längerer Zeit die Ausfuhr einheimischer und fremder Erzeugnisse getrennt nachweisen, leidet die deutsche Außenhandelsstatistik noch immer an dem Mangel, daß sie über den Ursprung der aus Deutschland ausgeführten Waren keinen Aufschluß gibt. Die Zahlen der Spezialausfuhr, die ausschließlich deutsche Erzeugnisse aufweisen sollen, umfassen somit unberechtigterweise bisher auch etwa vorher eingeführte ausländische Waren. Eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsfinanzministers bestimmt daher, daß vom 1. August dieses Jahres ab in den für die Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande auszustellenden Ausfuhranmeldescheinen neben den bisher geforderten Angaben auch das Herkunftsland der auszuführenden Waren anzugeben ist, und zwar ist diese Angabe in die Spalte für die Gattungsbezeichnung der Ware einzutragen. Ist dem Aussteller bekannt, daß die angemeldeten Waren nicht in Deutschland erzeugt oder hergestellt sind, ist das Herkunftsland selbst ihm aber unbekannt, so ist die Angabe des Herkunftslandes durch die Bezeichnung der Ware als „ausländisch" zu ersetzen. Es darf erwartet werden, daß die Aussteller der Ausfuhranmeldescheine in Erkenntnis der Wichtigkeit der Neuerung die in der Angabe des Herkunftslandes liegende geringe Mehrarbeit auf sich nehmen werden.

Scheitern polnisch-amerikanischer Anleiheverhandlungen. In der letzten Zeit haben in Neuyork Besprechungen stattgefunden, bei denen polnische Vertreter amerikanische Finanzleute zu bewegen versuchten, Polen eine Anleihe, angeblich zwischen 50 und 60 Millionen Dollars, zu gewähren. Für die Anleihe wurden die verschiedensten „Sicherheiten" angeboten, die jedoch den amerikanischen Finanzleuten nicht „sicher" genug waren, so daß sich die Amerikaner auf weitere Verhandlungen nicht einließen. Das finanzielle und noch mehr das politische Gebaren Polens hat die Amerikaner noch mehr als die „Sicherheiten"-Fragen bewogen, die Verhandlungen sofort wieder abzubrechen.

Chaotische Wirkung des neuen italienischen Zolltarifs. Die Bestürzungen, die der neue Zolltarif in den italienischen Handelskreisen hervorgerufen hat, ist allgemein. Auf den italienischen Zollämtern herrscht ob der neuen Zölle ein großes Chaos, und es ist fast unmöglich, irgendwie eine richtige Auskunft über die Anwendung des neuen Zolltarifs zu erhalten. Optimisten versichern zwar, daß die Regierung sich sehr bald zu Aenderungen entschließen müsse. Auf welche Informationen sich jedoch diese Behauptung stützt, kann nicht gesagt werden. Inzwischen versuchen die Importeure, ihre Auslands-Aufträge nach Möglichkeit zu annullieren. Deutschland ist dabei der hauptsächlichste.

Die Krisis im italienischen Wirtschaftsleben wird durch folgende neue, dem „Kons." gemeldete Millioneninsolvenzen beleuchtet: Die Manufaktur- und Exportfirma G. Kaloper, B. Torre & Co. in Triest strebt einen Zwangsausgleich auf einer 35prozentigen Quote an. Die Passiven betragen 4,9 Millionen Lire. Die Handelsfirma in Triest, Em. Kornis, strebt einen Zwangsausgleich auf Grund einer 25prozentigen Quote an. Dem Antrage haben Gläubiger mit Forderungen von anderthalb Million Lire zugestimmt. Die Braunkohlenfirma und Chemikalienfirma Luigi Berton in Florenz hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen eine Million Lire übersteigen. Die Schuhfirma Alfredo Coppola in Mailand wurde saliert erklärt. Die Passiven betragen zirka 1,6 Million Lire. Auch die Arbeitslosigkeit in der italienischen Textilindustrie gewinnt neuerlich an Ausdehnung. Im Gebiete der Stadt und Provinz Mailand sind 60 Prozent der Textilarbeiter ohne Arbeit, und von den restlichen 40 Prozent arbeitet ein großer Teil nur nach einem bestimmten Turnus. In den Wirkereien, Posamentierwarenfabriken und in der Schuhindustrie übersteigt die Beschäftigungslosigkeit den genannten Prozentsatz. In den Bandwebereien und Färbereien wurde die Hälfte der Arbeiter entlassen.

Der englische Außenhandel. Der englische Import betrug im Juni 1921 88,18 Mill. Pfund, der Export 38,20 Pfund im Juni des Vorjahres. Im ersten Halbjahr betrug der Import 571,69 Mill. Pfd. oder 461,34 Mill. weniger als in derselben Zeit des Vorjahres, der Export 368,89 Mill. Pfd. oder 268,57 Mill. Pfd. weniger. Vor allem der Import von Rohstoffen ist im Juni erheblich zurückgegangen, nämlich um 39,53 Mill. Pf. im Vergleich zum Vorjahre. Es wurde an Rohstoffen für einen Betrag von nur 18,38 Mill. Pfd. importiert. Der Import von Fabrikaten war um 27,08 Mill. Pfd. kleiner als im Juni 1920; Lebensmittel, Getränke und Tabak gingen um 15,42 Mill. Pfd. bis auf 51,91 Mill. Pf. zurück. Beim Export hatten die Fabrikate den größten Nachlaß zu verzeichnen. Die Zahlen für die Ausfuhr von Fabrikation gingen nämlich um 65—42 bis auf 33,65 Mill. Pf. zurück, was ungefähr ebensoviel ist wie im Juni 1913, als die Preise viel niedriger waren. Charakteristisch für die Lage der Industrie ist die große Verminderung der Ausfuhr von Baumwollgarnen und Fabrikaten in Lancaster. Hier betrug die Ausfuhr 9,6 Mill. Pf. gegen 37½ Mill. im Vorjahr und 10¾ Mill. im Jahre 1913. Eisen- und Stahlfabrikate schwächten sich um 8% auf 2,77 Mill. Pf. ab. Die Verminderung von Rohstoffen betrug 19,32 Mill. Pfd., wovon 7,92 (22,5) Pfd. auf Rechnung von Steinkohlen kommen.

Die deutsche Konkurrenz in Brasilien. Die Vertreter des amerikanischen Handelsdepartements in Brasilien haben in letzter Zeit wiederholt nach Washington über die rührige Tätigkeit des deutschen Handels in Brasilien berichtet. Der Absatz nordamerikanischer Waren geriete deshalb ins Stocken, weil die deutsche Konkurrenz unter günstigeren Bedingungen arbeite. Die deutschen Preise sind häufig um 40 Proz. niedriger als die amerikanischen; zudem gewähren eine Reihe deutscher Geschäftshäuser einne 4—5prozentigen Rabatt für evtl. Nichtlieferung der Waren zur ausbedungenen Zeit.

Neuer Schiffsdienst Hamburg-Konstantinopel. Die Rhederei Halcyon-Linie in Rotterdam, die bereits einen regelmäßigen Dienst von Hamburg nach Liverpool und Manchester sowie nach dem La Plata unterhält, errichtet mit modernen Dampfern eine neue direkte Verbindung von Hamburg nach Konstantinopel und den Häfen des Schwarzen Meeres.

Arbeitsmarkt.

Bevorstehende Lohnbewegung in den Küstenplätzen. Aus Hamburg wird gemeldet, daß in den Häfen der deutschen Küstenplätze größere Lohnbewegungen bevorstehen. In den nächsten Tagen findet in Hamburg eine Konferenz der Hafenarbeiter der Nord- und Ostseehäfen statt, auf der über die Kündigung des Tarifvertrages zum 1. August Beschluß gefaßt werden soll.

Devisen.

Neuyork, Eröffnungskurs der Mark vom 26. 7.: 127⅛ bis 127⅝.

Neuyork, Schluß. Tägliches Geld 5, London Kabel 357,37, London 60 Tage 352,87, Paris 772, Amsterdam 30,95, Berlin, 127, höchster Markkurs 126, niedrigster Markkurs 127.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölk.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife
für zarte weiße Haut

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an

Carl Gust d. J.

Margarethe Gust geb. Bouhon

Barmen, Heubruchstraße 30–32,
den 27. Juli 1921.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben, teuren Frau, unserer guten Mutter und Schwester sowie für die reichen Kranzspenden, sagen wir allen, besonders dem Herrn Kaplan Schneider für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Familie Heinr. Kern.

Bekanntmachung.

Die nachstehend näher angegebenen Bauarbeiten zum Neubau eines Beziehauses für die Stadtgemeinde Cronenberg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. 125

Die Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 11 zur Einsicht offen und werden die einzelnen Angebote gegen die entsprechende Schreibgebühr, die für 1 = 12 Pf., für 6 = 6 Pf. und für 2, 4, 5 und 8 = 4 Mark beträgt abgegeben.

1) Erd- und Maurerarbeiten,
2) Zimmererarbeiten,
3) Klempner- und Installationsarbeiten,
4) Dachdeckerarbeiten,
5) Schlosserarbeiten,
6) Schreinerarbeiten,
7) Aeußere Putzarbeiten,
8) Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Die einzelnen Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Neubau eines Beziehauses" sowie unter Angabe der Art der Arbeit bis zum 30. ds. Mts. vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst in Gegenwart der erschienenen Bieter die Oeffnung derselben erfolgt.

Cronenberg, am 25. Juli 1921.

Der Bürgermeister: Reitrath.

Für das hiesige Gefängnis, in 30–35 Arbeitskr. vorhanden sind, wird

Arbeit gesucht,

die sich im Gefängnis ausführen läßt. 874a

Gefängnis Barmen.

Verkäufe

3 Häuser
in bester Lage Elberfeld mit einem aufgeb. Obst- u. Gemüsegesch. sof. bill. zu vk. Ginn. jed. Tag 1500 M. 2000 M. Ang. 10777 Gft.*

Maschinen

10 PS Einphasen-
Wechselstrom-Motor
u. Friktionsspindelpresse
von 120 mm Spindel zu verk. Brodeck, Elberfeld, Telephon 3077. *

Musikinstrumente

Schönes
Ibach-Piano
Kunstl. halber zu verk. Reinhold, Barmen-R., Hellmannsbahnstr. 189. †

Mobiliar

Ladentheke, Teetisch u. Teewagen,
dunkel eich., bill. zu verk. Rosenthal, C., Neue Fuhrstraße 27, III. *

Gelegenheitskauf!
1 wenig gebr., kompl., eichenes 868a
Herrenzimmer,
Bibliothek 225 cm breit (eigenes Fabrikat), 1 gut erh., kompl. eichen.
Speisezimmer,
Büfett 155 cm breit, m. Rindl.-Stühlen,
preiswert zu verk.
Rhein. Möbelfabrik Tietz & Co.,
Barmen, Obere Seminarstraße 3/5. 868a

Gebr. Kücheneinrichtung, komplett, u. and. Möbel etc. zu verk. Besichtigung Donnerstag, 28., von 3 Uhr nachm. ab. Mosen, C., Schleswigerstr. 73. *

Gelegenheitskauf.
Umst. halber prachtvolles Schlafzimmer m. 3t. Schr., 1,85 lg. u. Kristall-Spiegel, echt. Marmor, preiswert abzugeb. Hardt, Barmen, Hauptstraße Nr. 1. †

Tisch. Bettstelle mit Sprungfedermatr. gut erh. Matr. zu verk.* Weiß, C., Carnapstr. 63.*

Gute gebr. Bettst. mit Matr. b. Hasselkuß, C., Bandstraße 3a. *

1 Bett mit Matr. und 2 Rohhaarteilen u. 1 Wb. Bett m. Sprungfedermatr. u. Schonbecke zu vk. Schürp, Hammerstein, Wollerstr. 72. *

Sofas, Chaiselongues sehr b. Polsterer Montan, Elberf., Marienstr. 15. *

Gut erh. Kleiderschrank u. Kommode zu vk. Old., Lessingstr. 27, Scheller. *

1 Tisch m. 2 Schürtriemenanschlagmaschinen u. Sitzbock b. Hasselkuß, B., Bandstraße 3a. *

Schwerer Eichen-Ausziehtisch, bes. für Wirte geeignet, zu verk. Sondermann, B., Brückerstr. 47. †

1 Auszieh-Tisch, 80×130, 4 gut erhaltene Stühle (Rohrsitz) sowie gebrauchte †

Baderichtung
mit Koblenf. bill. Menk, Barmen, Schillerstraße 7.

Gut erh. braun. emaill. Herd zu verk. — Preis: 700 Mk. — Brunsberg, Barmen, Höhnerstr. 32. †

Lampe f. elektr. mit Schirm billig zu verk. Knoll, Elberfeld, Erlenstraße 44, part. *

Verschiedene

Eleg. Herbstpal., derbe H.-Schnürsch. (40) b. Sandrock, C., Wüllrathstr. 45. *

Blaues neues Jackenkleid (Schneiderarb.) Antona, C., Friedrichstr. 43, II. *

Gut erh. Damenpaletot, bill. z. vk. Augustin, B., Neuerweg 57, I. †

Mehrere Kühlhäuser, neue u. gebr., in jeder Größe, und kleine Eisschränke billig Hellmann, Barm., Landwehrstr. 3. †

Ch. Hühnerhaus m. 12 jung. Legehühnern bill. zu verk. Vogel, Elberf., Holzerstraße 25. *

Billige Litfaßsäulen hat abzugeben: Suhre, Barmen, Emil Rittershausstraße Nr. 16. †

Flaschenzüge
v. 500–2000 Kg. Trag. billig zu vk. Hahne & Weibert, C., Düppelerstr. 10a. Tel. 1466. *

Tiere

Ein Wurf 7 Wochen a.
Spanielhunde
erstkl., für die Jagd zu verkaufen. Hungerberg, Remscheid, Blumentalstraße 47. f412

Jg. schwarzer Wolfspitz preisw. Wilhelms, Barmen, Schwarzbachstr. 13. †

Jg. Foxterrier umständ. bill. zu verk. R. Lücke, Old., Langestr. 9, III. *

Kl. Hof sehr billig abzugeben. Siebenhaus, Barmen, Kl. Werth 52, 3. Etage. †

5 wachs. sch. Hunde, Pinscherart, studenr. verkf. Schwafert, Barmen-R., Rittershausstr. 33. †

4 Rassekaninchen
mit Stall zum Spottpr. von 200 M. zu vk. B., Allee 180, Winkelmann. †

6 Gänse, 2 Enten, 1 Zink-Badewanne, 1 Christbaum-Korb zu verk. Ostheyer, Elbf., Lothringerstr. Nr. 37. *

Kaufgesuche

Kino
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 1264 an Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. †

Durchhäute u. Bohrmasch. Transm. ca. 40–50 mm m. Lag. u. Scheib. zu k. gel. Hahne & Weibert, C., Düppelerstr. 10. Z. 1466*

Mehrere gut erhaltene
Stk.-Spulmaschinen
zu kaufen ges. A. Grewe, Barmen, Hermannstr. 8. †

Wir kaufen fortlaufend
Kanten-Zangen, 6, 8, 9"
und erbitten Ang. f412
Fliege & Wagner, Cöln a. Rh., Brüsselerstr. 85.

Gummischlauch, Friedw., 5–15 m lg., kft. Andermann, C., Brüllerstr. 13.*

Gut erh. Schießstand zu kaufen gesucht. † Werthmann, Barmen-Wicht., Oetzentalstr. 4

Vermietungen

Wohnungstausch!
Barmen-Elberfeld
Barm., Falkenstr. 27, II. Rothel, 5 Z., Küche, 2. Balk. B. Sp. Mrk. Loge, D., Gas, El., Mietpr. 1650 †

Hübsch gel. 4-Z.-Wohng. in Unterbarmen gegen 5-Z.- oder gleichw. 4-Z.-Wohn. in Mittelbarmen zu tauschen ges. Ang. u. 17389 an die Ann.-Exped. Kunde, B., Berlinerstr. 26. †

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach kurzem Krankenlager infolge eines Schlaganfalles, nach 15jähriger glücklicher Ehe, meine teure Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franz Günzel

Pauline Therese geb. Eckhardt.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Düsseldorf, Karlsruhe, Appenweiher, den 26. Juli 1921.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Kirchhofes an der Hochstraße in Elberfeld aus statt. *

Wohnungstausch Elberfeld-Hagen.
4 schöne, helle Räume im Zentrum der Stadt gegen gleiche in Hagen, evtl. mit Lagerraum zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 2240 an Gschft.*

Wohnungstausch.
2-3.-Wohn. u. Küche in Bremen gegen 1 oder 2 Zimmer in Elberf. Ang. u. E 3242 an die Gesch.*

2 Z. an der Grenze geg. 2 Z. in d. Gem. Gld. zu vert. Lichen, C.-Grenze *

Eine 2-Z.-Etage, abzutscht., mit 1 Manf.-Zimmer, im Mittelp. Elberf. geg. e. 3- o. 4-Z.-E. in B. zu tsch. Ang. B 1255 B., Neuerw. 57.†

Mietgesuche

Bäckerei
zu mieten oder zu kaufen ges. Gefl. Ang. m. Preis unter Nr. B 10 an die Filiale in Wald. e315

Konditorei-Lokal mit Backstube zu m. ges. Ang. u. E 3405 an Gft.*

Ladenlokal
in nur verkehrsr. Str. per sof. oder spät. ges. Ang. u. E 3338 Gesicht.*

Wohnungstausch!
Eine in Remscheid gelegene 3-Zimmer-Wohn. gegen eine gleiche oder 4 Zimmer in Elberfeld o. Barmen zu tauschen ges. Ang. u. Beh. 1074 an G. Loertens, Ann.-Exped. Hagen i. W. a276

Keine Zwangs-Rationierung!
Ruh. Wohnung von Kaufmann (3 Personen)
ges. Gefl. sehr. Angeb. u. W 9770 an die Gesicht *

Fabrikraum,
ca. 200 qm, von Metallwarenfabrik zu mieten gesucht. 859a
Fernruf 4458 Barmen.

Maschinenfabrik
sucht 3—800 qm großen passenden Raum mit Büro, möglichst mit Laufkran, Nähe Barmen-Elberfeld, gute Anfahrt,
zu mieten oder zu kaufen.
Angebote unter B 32 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 803a

Kunstgewerbliche Firma sucht ein
geeignetes Ladenlokal
oder Geschäftsetage im Mittelpunkt der Stadt per sofort zu mieten. Angebote unter E 9937 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ladenlokal
(parterre oder 1. Etage) im Mittelpunkt der Stadt gesucht — Angebote unter E 9771 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Bedeutende **Automobil-Vertretung** des Wuppertales sucht in Elberfeld oder Barmen in zentraler, verkehrsreicher Lage geeignete
größere Räume
für Reparatur-Werkstätte, Garage und Ausstellungszwecke zu mieten oder auch zu kaufen. Ausführliche beschriebene Angebote mit Preis unter E 669 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f4147

Gros. Keller oder Lager
zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 9998 an Gesicht.*

Fabrikräume od. -Grundstück
500—1000 qm oder größer, für Metallwarenfabrikation geeignet, möglichst mit Bahnanschluß zu mieten oder kaufen gesucht. Ang. u. E 1897 an die Geschäft. e98

Geeigneter Raum für fl. Näherei zu miet. ges. Ang. E 9766 Gft. *

Trock., kühler Lagerraum oder Keller, ca. 75—100 qm, evtl. m. Büroraum, sofort zu m. gesucht. Ang. u. E 3401 an die Gesch. ds. Bl. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Nordstr. 37: Kost u. Log., Mitt.- u. Abendtff. geb. Mittw. abd. Heidekuch.

Strahburgerstr. 21, I. l.: Frdl. möbl. Z. an ält. Herrn, a. vorübergeh. *

Barmen:
B., Neuerweg 39, 2. Et.: Möbl. Zimmer zu v. †

Einfach möbl. Küche
Wohn- u. Schlafzimmer
m. 2 Betten zu vm. Ang. B 1270 B., Neuerw. 57†

Gesuche

Junge Dame sucht gut möbl. Zimmer, mögl. Talsohle. Ang. u. B 1254 B. Neuerweg 57

2 junge Männer suchen sauber möbl. Zimmer. Angeb. u. P 3339 Gft. *

Herr sucht möbl. Zimm. mit Klavier i. l. Aug. Ang. u. E 3308 Gesicht.*

Gut möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnh. Elb. von ja. Kaufm. ges. Ang. u. R 900 an Ala. Barmen, Bertinerstr. 37. †

Weibliche

Unterbarmer Firma sucht für sofort eine tüchtige 865a
Kontoristin,
welche mit der Buchführung sowie sämtl. Kontorarbeiten, Schreibmaschine und Stenographie bestens vertraut ist. — Angeb. u. B 55 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Von Elberfelder Bankfabrik wird ein fl. schreibgewandtes
Fräulein
für leichte Kontor- und Registrarbeiten ges. Schr. Angeb. u. E 677 Gft. *

Für die Schreibstube einer ersten Großhandelsfirma am Platze ein gut vorgebildetes f4106
Fräulein
gesucht. — Fertigkeit im Stenographieren u. Maschinenschreib. Bedingung für Anstellung.
We. sagt die Gesicht. f256

Kaufmännisch gebildet.
Fräulein
in Elberfeld für halbe Tage gesucht. Ang. unter E 3313 an die Gesicht. *

la Friseuse
bei gut. Gehalt u. Prov. für sofort oder später ges. Ang. mögl. mit Bild an Damenfris. Bütting, Hagen i. W., Rathausplatz. *

Jg. Kaufm. sucht p. 1. 8. schön möbl. Z. m. v. P. ob. nur Kaffee. Preis-Ang. u. E 3307 Gesicht.*

Eleg. möbl. 1- od. 2-Zimmer-Wohnung im Zentrum, v. ausw. Hrn. zur zeitw. Benutz. mögl. sofort gesucht. Angeb. u. E 9778 an die Gst. *

Stellenangebote

Herren und Damen
für vorn. Reisetätigk. für den Stadt- u. Landkreis Elberf., Barmen u. Remscheid gesucht. Vorstellung Mittwoch nachm. 4–6 Uhr C., Königstr. 254. e98

Jüngerer, strebsamer u. gewissenhafter
Wiegekammergehilfe
zum sofort. Eintritt ges. Ausf. Ang. u. B 1272 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Krankheitshalber selbst. **Friseurgehilfe** sofort zur Aushilfe gesucht. Ang. Wasserlos, Neviges. 1334

Tücht. Abbügler
sof. ges. Küster & Co., C., Neue Friedrichstr. 8b. *

2 tüchtige
Polsterer
und ein
Dekorateur
ges. Gebr. Rust, Remscheid, Alexanderstr. 65. f412

Bauschreiner
sucht Heinr. Klipp, Wülfrath. e538

Erfahrene Maler- u. Anstr.-Gehilfen gesucht. W. Schmidt, C., Humboldtstraße Nr. 6. *

Maler- u. Anstreicherges.
die selbständig arbeiten, für dauernd gesucht Barmen, Löwenstraße 12. †

Suche für mein Trocken-, Material- u. Kolonialw.-Geschäft in Rondorf z. baldigen Eintritt einen
Lehrling
bezw. jüngeren Gehilfen Ang. E 1891 Gft. 1555

Weibliche

Unterbarmer Firma sucht für sofort eine tüchtige 865a
Kontoristin,
welche mit der Buchführung sowie sämtl. Kontorarbeiten, Schreibmaschine und Stenographie bestens vertraut ist. — Angeb. u. B 55 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Von Elberfelder Bankfabrik wird ein fl. schreibgewandtes
Fräulein
für leichte Kontor- und Registrarbeiten ges. Schr. Angeb. u. E 677 Gft. *

Für die Schreibstube einer ersten Großhandelsfirma am Platze ein gut vorgebildetes f4106
Fräulein
gesucht. — Fertigkeit im Stenographieren u. Maschinenschreib. Bedingung für Anstellung.
We. sagt die Gesicht. f256

Kaufmännisch gebildet.
Fräulein
in Elberfeld für halbe Tage gesucht. Ang. unter E 3313 an die Gesicht. *

la Friseuse
bei gut. Gehalt u. Prov. für sofort oder später ges. Ang. mögl. mit Bild an Damenfris. Bütting, Hagen i. W., Rathausplatz. *

Kontor mit Lagerraum
in Elberfeld für sofort bei guter Mietzahlung gesucht.
Nelken & Comp., Sprockhövel i. W.

Papier-, Schreib-, Galanterie-, Lederw.-Geschäft sucht eine durchaus tücht.
Verkäuferin
nach Elberfeld. Ang. mit Gehaltsansprch., Lohn-Anspruch u. Alter erb. unter V 3333 an Gesicht. f2965

Gewandte Verkäuferin
sofort gesucht
Carl Schäfer Söhne, Barm., Berlinerstraße 87.

Bandwirkerinnen,
flicht., f. schmale Schachten-Arb. u. breite Atlasband. Emil Esser Söhne, Barmen, Südstraße 3. †

Geübte Nokerin
für Bandfabrik sof. ges.
Hugo Langwieler, C., Gartenstr. 8. f364

Perfekte
Schürzen-Zuschneiderin
bei hohem Gehalt per sofort gesucht. *
Marquilius & Weinberg, Schürzenfabrik, Düsseldorf, Ellerstr. 205.

Tücht. Hand-Näherin f. Großstück ges., die auch Knopflochmasch. bed. f. * Elberfeld, Wuppertr. 1a.

Maschinennähterinnen gesucht. Wasserdamp. C., Hochstraße 59, 3. Etg. *

Durchaus perfekte
Weißnäherin
für fein. Wäsche sof. ges. Peni, C., Hofaue 74. *

Tücht. Maschinennähterin
für sof. ges. Kaut. Gld., Gesundheitstraße 77a. *

Gesucht
Hosenträger-Näherinnen
die auch perfekt bortieren, gesucht.
Elastik-Werk, Elberf., Hofaue 15–21. *

Ein erstes Großhandelshaus der Manufakturwarenbranche sucht für die Musterstube ein junges, gut ausgebildetes
Mädchen
zum sofort. Eintritt. f4166
Wo. sagt die Gesicht. 257

Ordentliches
Laufmädchen
für ganze Tage gesucht.
H. C. Herbeck, C., Kolk 13. *

Wegen Heirat des jetzigen suche für Anfang Sept. ein evang., durchaus erfahrenes u. selbständiges *
Küchenmädchen
für herrschaftl. Haushalt.
Frau Dr. Ing. Gustav Baum,
z. Zt. Gld.-Sonnborn, Villa Bottenberg.

Gut empfohlenes, selbst.
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn sofort z. h. Eintritt
Frau Walt. Speingmann, Elberfeld, Mozartstr. 19*

Zweitmädchen
sucht 870a
Frau Arioni, Barmen, Augustastr. 15, Tel. 4230.

In schön gelegt. Forsthause b. Sauerlandes w. zum 1. Aug. od. später ein evgl., achtbares jung. Mädchen
aus guter Fam. ges., w. die Pflichten einer Haustochter übernimmt u. sich im Haush. vervollkommnen will, ohne gegenseit. Vergütung. Mädchen und Waschfrau vorh. — Frau Forstverw. Gretellstermöbl. Haus Dahdel bei Herscheid i. Westf. v2838

Ordtl. ausw. Mädchen für Privathaush. b. gut. Behdl. u. gut. L. ges. C., Klotzbahn 30, II. Hattel *

Ein tüchtiges, besseres *
Mädchen
für kleinen Haushalt zum 1. Aug. ds. Js. ges. hoh. Lohn ges. Frau Dr. Hirth, Gld., Steinbeckerstr. 82.

Ein ernstes, am liebst. evang., gläubiges f4169
Mädchen
(nicht zu jung) für Küche und Haushalt ges. Hilfe und Waschfrau vorhand. Haldenwang, Elbf., Königstraße Nr. 33.

Ja. Mädch. in kl. Haush. für ganze Tage ges. Gld., Heurtersgasse 11, III. *

Gutes Mädchen für sofort gesucht. Eldf., Mäurerchen Nr. 8. *

Bess. Mädchen
od. einf. Fräul. sof. ges. Hilfe vorh. Menzel-Ung. Elberfeld, Hansastr. 23. *

Baldigst ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarb. sowie ein 134d
Zweitmädchen
gesucht.
Frau Paul Brennscheidt, Barmen, Königstr. 100.

Zuverlässiges, älteres
Mädchen
mit guter Empfehlung für sofort gesucht, evtl. zur Aushilfe. 869a
Frau Hüttenbein, Barmen, Wertherstr. 43

Suche zum 1. Septemb. ein zuverlässiges 867a
Mädchen.
Frau Pastor Ludtmann, Barmen-R., Krautst. 74.

Ordtl. jung. Mädchen, das zu Hause schlafen k. ges. Näh. Bäckerei Fr. Eberl, B., Wichlinghauserstr. 6.*

Suche für nachmitt. ab September ein geb. ja.
Mädchen,
welches die höhere Schule besucht hat. Selbige muß die Schularbeiten beaufsichtigen und Flickarbeiten besorgen. 866a
Frau Moll, Barmen, Alberstraße 23.

Morgenmädchen
zum Putzen für sof. ges. Reinhardt, Elberfeld, Königstraße Nr. 54. *

Mädchen für vorm. zur Aushilfe gesucht. Elberf., Breitestr. 67. *

Waschfrau gesucht. Lennep, Barmen, Allee 46

Ja. Mädch. a. Schulland f. Samst. 2 Std. Aufbd. ges. Cronenbruch, Elberf., Mühlenstraße 19, III. *

Barmer Artikel.

Bedeutende süddeutsche
Kurzwaren-Großhandlung
hat ihren
Herbstauftrag zu vergeben
für
Wäschebänder
Festons
Schuhnestel
Wollene und b'woll. Litzen
Schutzborden
Billige b'woll. Spitzen
Gummistrumpfband. d8826
Billigste bemustert.
Angebote unter E 1898 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mod. Schuhwaren!
Billigster Lagerverkauf!
Garantie f. jedes Paar!
Gummi-Absätze gratis!
Braune Stiefel 185 Mk.
S. Schmidt,
Schuhmachermeister,
Elberfeld, Eichenstr. Nr. 31, II. Etg. 13063
u3



Verloren-gefunden usw.

Wachsperlent. v. Bahnhofstr. 58 bis 74 verl. * Einz. And. an Bl. Wdr. a. B., C., Bahnhofstr. 74, p.

Sonntag n. gold. Armb. v. Herrenwdrf. (And.) bl. v. Hauptb., Neuegeserstr. b. Brillerst. Wdbr. Bel. a. Humboldtstr. 12, 3. Et. *

Jung. schw. Schäferhund entlaufen. Gegen Belohn. abzugeb. Lothringerstr. 37 Elberfeld. Vor Ankauf wird gewarnt. *

Gebr. Kopierbuch, 250 Bl., abh. gek. Dienstag mittag im Restaur. Röm. Kaiser od. Bahnh. Doppersb. Wartesaal 2. Kl. Gefl. abzug. b. H. & R. M. Elbf., Neuenteich 57. Gegen Belohnung. * berfeld, Mor

Textilmeister!
Am Donnerstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr, findet im Hotel Hesselich, U.-Barmen, Allee 31, eine
öffentliche Versammlung
statt.
Tagesordnung:
Stellungnahme zu dem Verhandlungsergebnis.
Deutscher Werkmeister-Verband,
Deutscher Textilarbeiter-Verband,
Zentralverband christlicher
f1164 Textilarbeiter.

Abhanden gekommen
großer gelber Hund Dienstag abend in der Beek. Hohe Belohnung an Wiederbringer oder Angabe über Verbleib a. Elberf., Göbenstraße 31.

Verloren
weißen Fox mit br. Kopf, Schwanz ganz kurz, kl. Hündin, auf den Namen Fox hört, Sonntag früh Halsband mit Schloß seit Freitagmorgen vermißt. Belohn. Gegen derbe Niederbarmen, Morianstr. 6.

Raucher! Wirte! Wiederverkäufer!
Ueber 100 000 Stück gut abgelagerte, wirklich vorzügliche
Zigarren
60, 70, 80, 100 ₰
und bessere Sorten.
Berges & Co., Elberfeld
Bleich- und Bembergstraßen-Ecke.
— Fernsprecher 1936. —

Die Wechseljahre der Frau
mit ihren Beschwerden u. verschiedenen Störungen des Allgemeinbefindens werden leicht überstanden unter Zuhilfenahme von Wohlmuths galvanischem Schwachstrom-Apparat. — Probesitzung oder Prospekt kostenlos.
O. Kühneweg, Barmen-U.
Haspelerstraße 32. Telephon 3392. Galvan. Heilpraxis. Alleinverkauf u. Vermiet. v. Apparaten.

Für Wiederverkäufer
Stets große Posten
Herren-Hosen
Herren-Hemden
in allen Preislagen. 1297
Lorig, Sichel & Co.
Elberfeld, Hofaue 72.

Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft m.b.H.
Elberfeld, Fernspr. 4669. Barmen, Fernspr. 2570.



Apparate und Anlagen für
Post- und Hausverkehr.
Feuermelder- und diebessichere Anlagen.
Elektrische
Personal- u. Wächter-Kontrolluhren.

Die altbewährten echten 193
Will's Gold Flake
wieder eingetroffen.
Preis pro Mille ℳ 410.00.
Credit- u. Handels-Gesellschaft Cöln,
Abteilung Tabakwaren.
Alleinverkauf für Elberfeld-Barmen
Tabak-Trost
ELBERFELD
Schwanenstraße 48. Fernsprecher 2881.